

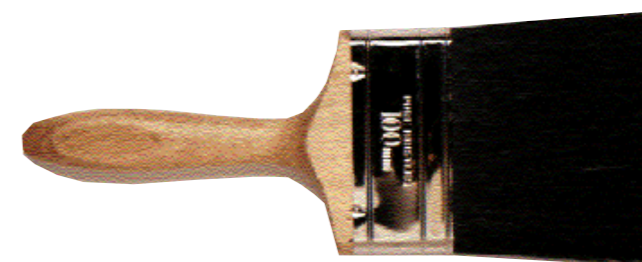
DAS PRAKTISCHE  
HANDBUCH  
DER MALTECHNIKEN





# DAS PRAKTISCHE HANDBUCH DER MALTECHNIKEN

SCHRITT FÜR SCHRITT  
ZUM SCHÖNEREN WOHNEN



Sacha Cohen

Deutsche Verlags-Anstalt  
München



## INHALT

Aus dem Englischen übersetzt von Wiebke Krabbe

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

© 2005 Deutsche Verlags-Anstalt GmbH,  
München (für die deutsche Ausgabe)

Titel der Originalausgabe  
The Practical Encyclopedia of Paint Recipes,  
Paint Effects and Special Finishes  
©1999 Lorenz Books, Imprint von Anness Publishing, London

Alle Rechte vorbehalten  
Herausgeber: Joanna Lorenz  
Lektorat: Toria Leitch, Geraldine Christy  
Grafische Gestaltung: Isobel Gillan  
Fotos: Lucinda Symons (Projekte), Rodney Forte (Maltechniken),  
John Freeman (Material und Maltechniken)  
Stylistin: Diana Civil  
Herstellung: Ann Childers

Satz der deutschen Ausgabe: Edith Mocker

Printed in France

ISBN 3-421-03518-0

Einleitung 7

Wissenswertes 15

Arbeiten mit Farbe 33

Farbeffekte 49

Grundtechniken 50

Muster 94

Imitationen 108

Gestaltungsideen 158

Vorüberlegungen 160

Skandinavischer Wohnraum 164

Renaissance-Diele 168

Skandinavische Türfüllungen 172

Skandinavisches Schlafzimmer 174

Mittelalterliche Diele 178

Sternen-Bad 182

Ländlicher Fries 184

Provençalische Küche 188

Tulpenmotive 192

Mexikanischer Flur 196

Santa-Fé-Wohnraum 200

Indisches Betthaupt 204

Gartenschuppen 208

Japanischer Wohnraum 212

Kirche oder Diele? 216

Ägyptisches Bad 220

Tartan-Arbeitszimmer 224

Wohnraum im Kolonialstil 228

Maritime Küche 232

Neoklassisches Bad 236

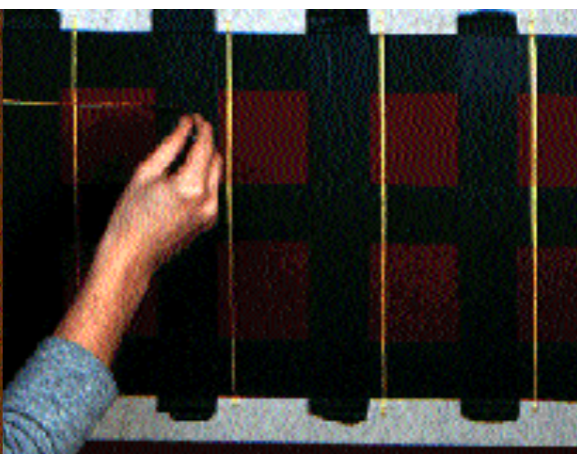
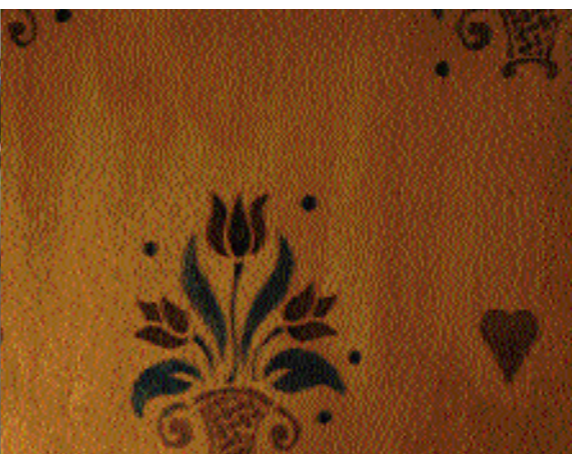
Manhattan-Esszimmer 240

Welcher Effekt wofür? 244

Vorlagen 246

Register 252

Dank und Bezugsquellen 256





# EINLEITUNG



**D**ekorative Farbeffekte haben in den letzten Jahren eine wahre Renaissance erlebt. Technologie spielt im Alltag eine immer größere Rolle. Vielleicht haben wir das Bedürfnis, diesem unpersönlichen Element etwas entgegenzustellen, unseren eigenen Stil zu finden und in der privaten Umgebung die eigene Persönlichkeit zum Ausdruck zu bringen.

Dieses Buch stellt eine Vielzahl von Techniken vor, die Anregungen zur dekorativen Gestaltung von Wänden, Möbeln und Accessoires geben – mal zurückhaltend, mal lebhaft und fantasievoll. Alle Techniken werden Schritt für Schritt erklärt, außerdem finden Sie hier eine Reihe von Projektvorschlägen, die Sie ganz nach Wunsch nacharbeiten oder abwandeln können.

*OBEN: Ein schlichter Kasten sieht mit einem dunklen Holzeffekt gleich viel edler aus. Die schwarzen Farnwedel sind aus freier Hand gemalt.*

*LINKS: Das römische Fresko im Haus der Livia in Rom stammt aus dem 1. Jahrhundert. Eine schöne Blattranke schmückt die dunkelgrüne Wand.*

## FARBE ALS DEKORATIONSELEMENT

Schon die Höhlenbewohner der Steinzeit verzierten die Wände ihrer Behausungen mit Farbe. Diese frühen Jäger verwendeten Erdpigmente, um ihre Höhlenwände mit großen Bildern wilder Tiere zu schmücken.

Mit der Entwicklung der ersten Zivilisationen wurden die Wandmalereien aufwändiger, sie spiegelten die gewaltigen Fortschritte, die die Menschheit gemacht hatte. Die alten Ägypter malten Szenen aus dem Alltagsleben auf die Wände ihrer Tempel und Gräber, sie verzierten Möbel und bauliche Details mit einer Reihe verschiedener Pigmente – darunter ein hinreißendes, leuchtendes Blau, das sie durch Zerreiben des Halbedelsteins Lapislazuli erhielten.

Im minoischen Palast von Knossos auf der Mittelmeerinsel Kreta hat man beeindruckende Fresken gefunden, die um 1600 v. Chr. entstanden sind und die durch ihre Ähnlichkeit zu modernen Stilen verblüffen. Viele stellen Pflanzen und Meerestiere der direkten Umgebung der Insel dar, die Motive sind jedoch ungewöhnlich stilisiert und erinnern fast an abstrakte Formen. Auch Keramiken ähnlichen Alters aus

Mykene zeigen solche stilisierten, naturalistischen Formen mit Streifenmustern.

Tausend Jahre später wurde auf dem griechischen Festland der große Parthenon in vielen leuchtenden Farben bemalt, die uns heute fast unpassend erscheinen, wenn wir den weißen Marmor des Baus in der Sonne der Akropolis leuchten sehen. Griechische Keramiken wurden mit gemalten und eingeritzten geometrischen Ornamenten verziert, die noch heute verwendet werden. Die griechischen Mäandermuster verleihen jedem Objekt, das sie schmücken, eine klassische Note.

Die Römer erfanden das, was wir noch heute als Wandgemälde bezeichnen. Weil sich die Grenzen ihres Imperiums laufend erweiterten, standen ihnen immer neue Pigmente zur Verfügung, mit denen sie das Spektrum ihrer Farben vergrößerten.

Die Stadt Pompeji lag Hunderte von Jahren unter der

*UNTEN: Diese Höhlenmalerei aus Altamira in Spanien zeigt einen Bison und stammt aus dem Paläolithikum.*



*OBEN: Der Thronsaal des minoischen Palastes von Knossos auf Kreta stammt aus dem 16. Jahrhundert v. Chr. Die Wandmalerei aus roten Erdpigmenten zeigt Greife und Pflanzen. Zwei weiße Streifenbordüren ziehen sich um den ganzen Raum.*

Vulkanasche des Vesuv begraben, doch viele der dort verwendeten Farben besitzen noch heute eine Leuchtkraft, als seien sie gerade erst aufgetragen worden. In den Häusern aus dem 1. Jahrhundert finden sich Fresken mit lebensgroßen, naturalistischen Figuren bei Alltagstätigkeiten wie Essen und Trinken, aber auch Szenen aus der Mythologie. Solche Fresken zeugten vom Wohlstand und sozialen Status ihrer Besitzer, erzählten aber auch vom dekorativen Einfallsreichtum der Römer. Sie waren wahre Meister der effektvollen Täuschung, vergrößerten und manipulierten ihre Räume optisch, indem sie die Kunst des *Trompe l'œil* perfektionierten und architektonische Elemente mit überzeugender Marmorierung oder Maserung malten.

Die Tradition der Freskenmalerei erreichte einige Jahrhunderte später mit der religiösen Kunst der Renaissance eine neue Blüte, als die Künstler die klassischen Regeln der griechischen und römischen Malerei wieder aufgriffen. Die Werke von Leonardo da Vinci und Michelangelo sind meisterhafte Kombinationen von Raumgestaltung, hoher Kunst und

Handwerk. Leonardos *Heiliges Abendmahl* im Kloster Santa Maria delle Grazie in Mailand ist ein monumentales Wandgemälde in einem vorgetäuschten Raum, der sich nach hinten zu einer Landschaft öffnet. Michelangelos Fresken an der Decke der Sixtinischen Kapelle in Rom zählen zu den größten Meisterwerken der westlichen Kunst.

Um diese Zeit begann auch das Wesen der Farben selbst sich zu verändern. Bindemittel auf Ölbasis eröffneten den Künstlern und Handwerkern neue Möglichkeiten. Ölfarben trockneten langsamer und ließen sich darum länger manipulieren. Die Künstler setzten nun diese Farben zur Gestaltung von freistehenden Gemälden ein und wandten sich von der Freskenmalerei auf Wänden ab. Gleichzeitig entwickelten sich auch die Maltechniken weiter. Nun stand für Maler die realistische Darstellung von Oberflächen und die korrekte Wiedergabe der Perspektive im Vordergrund. Die Handelsrouten in den Fernen Osten verschafften den Künstlern wiederum Zugang zu neuen Pigmenten.

Die *Trompe l'œil*-Deckenmalerei wurde noch bis ins 18. Jahrhundert fortgeführt. Mit der neoklassizistischen Strömung der Architektur setzte man auch an den Wänden wieder neue Farbeffekte ein. Das Augenmerk richtete sich auf die Proportionen, die Räume wurden durch Paneele und dekorative Elemente gegliedert. In Europa setzte eine Reisewelle ein, neue

Farben und Ideen wurden gesammelt und ausgetauscht. Säulen und kleinere Gegenstände wurden mithilfe von Farbeffekten in überzeugende Imitationen von Marmor, Schildpatt oder Edelfholz verwandelt, um den Eindruck von Wohlstand zu erwecken. Durch den Auftrag vieler Schichten verdünnter Farbe erzielte man eine besondere Farbtiefe.

Im 19. Jahrhundert wurden die Anilinfarben erfunden. Von nun an standen Pigmente in leuchtenden Farben zur Verfügung, die weitaus weniger kosteten als die natürlichen Pigmente. Dadurch wurden Effektanstriche für eine breitere Bevölkerungsschicht erschwinglich, wenngleich zur Ausführung noch immer spezielle Handwerker engagiert werden mussten. Öffentliche Gebäude und Theater wurden in einem prachtvollen Stil dekoriert, den wir heute als viktorianisch bezeichnen. Typisch sind Imitationen von Holzmaserungen und Marmor, dekorative Muster und vergoldete Elemente.

Mit dem Art déco wurden in den 1930er Jahren die Farbeffekte dezenter. Kammzugtechniken und Strukturmuster herrschten vor, die Palette der Farbtöne war klein, aber ausdrucksvoll. In den folgenden Jahrzehnten konnte man hauptsächlich Tapeten mit simulierten Effektanstrichen kaufen, dann kamen schlichte, einfarbige Flächen in Mode. Auf matten, seidenmatten und hoch glänzenden Flächen konnte das Licht reizvoll spielen, es galt als chic, die Räume für sich wirken zu lassen.

Während die Wohlhabenden danach strebten, durch Imitationen edler Materialien noch reicher zu wirken, entwickelte die ländliche Bevölkerung andere Farbeffekte, die sich von Kultur zu Kultur unterschieden. Dieser schlichte, unkomplizierte Stil hat bis in unsere Zeit seinen Charakter und Reiz nicht verloren. Die sanften Farben der verwendeten Naturfarbstoffe vermitteln eine Behaglichkeit, mit der sich zwangloser leben lässt als mit gemalten Statussymbolen.

In Osteuropa und Skandinavien bevorzugte man leuchtende Farben, wahrscheinlich als Gegengewicht zu den kalten, weißen Wintern. Die relativ einfachen, traditionellen Muster wurden von Generation zu Generation weitergegeben. In den USA brachte der Pioniergeist der frühen Siedler auch die Entwicklung von Freihand-Dekoren mit sich, die zwar von den Heimatländern der verschiedenen Einwanderer beeinflusst waren, doch durchaus eine eigene Stilrichtung bilden. Die Siedler verwendeten Milchfarben in gedämpften Tönen, um Wände, Möbel, Kästen und Truhen mit fließenden, naturalistischen Motiven zu verzieren und zugleich zu schützen.

*RECHTS: Das Fresko in der Villa Barbaro im italienischen Maser stammt aus dem 16. Jahrhundert und zeigt eine Trompe l'œil-Gartenszene.*





OBEN: In ländlichen Regionen Frankreichs ritzte man dekorative Muster direkt in den feuchten Verputz. Hier sind die Konturen des Musters auf der Wand mit verdünnter brauner Farbe nachgezogen.

UNTEN: Standardfliesen sehen diagonal verlegt gleich viel origineller aus. In diesem Bad wurden sie mit gestempelten Bourbonenlilien verziert.



In vielen Kulturen war auch die Textur von Flächen ein wesentliches Element der Dekoration. In Frankreich beispielsweise ritzte man Muster in den noch feuchten Verputz. Auf diese Weise lassen sich verschiedene Effekte gestalten, von flächendeckenden geometrischen Dekoren bis zu kleinen Streumustern.

Das aktuelle Interesse an folkloristischer Dekoration geht mit einem neuen Respekt für Naturmaterialien einher. So wurden auch Techniken wie das Maserieren, das Marmorieren oder das aufwändigere Vergolden wieder entdeckt und für neuartige Projekte eingesetzt. Gleichzeitig sind auch Effekte mit antikem Aussehen wie das Abschleifen und künstliche Altern wieder in Mode, ebenso wie die Optik alter Materialien wie Bronze und Kupfer mit Grünspan (Verdigris).

Heute stehen uns die verschiedensten Farben zur Verfügung, wir sind nicht mehr auf örtlich verfügbare Rohstoffe beschränkt. Durch die Erfindung synthetischer Farbstoffe können wir heute jeden gewünschten Farbton erhalten. Außerdem werden Produkte mit verschiedenen Oberflächen und speziellen Effekten angeboten. Es gibt auch extra-schnell trocknende Farben, mit denen das Umgestalten eines Raums in wenigen Stunden erledigt ist. Auch das Malerwerkzeug hat sich wesentlich verbessert. Die Pinsel sind weicher geworden und

mit modernen Lösungsmitteln ist ihre Reinigung kein Problem mehr. Es gibt Spezialpinsel für enge Nischen und Winkel und für die verschiedensten Techniken.

Mit Farbe lässt sich eine Wohnung besonders leicht gestalten, weil man durch die Fülle der Farbtöne und Texturen im Hinblick auf den Stil vollkommen freie Hand hat. Ob Sie sich an einer Epoche der Geschichte orientieren oder eine futuristische Fantasieszenerie gestalten wollen, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Traditionelle Farben mit ortstypischen Pigmenten werden in verschiedenen Regionen produziert, sodass auch das authentische Restaurieren alter Häuser möglich ist. Obendrein bringen die Hersteller immer neue Effektfarben auf den Markt, etwa Metallic- und Perlglanzfarben oder Produkte, die je nach Lichteinfall unterschiedlich schimmern.

Auch das Aufpeppen alter Möbel mit etwas Fantasie und Farbe macht großen Spaß und setzt individuelle Akzente in der Wohnung. Haushaltsauflösungen, Flohmärkte, Trödler und sogar der Sperrmüll sind gute Jagdgründe für preiswerte, ältere Möbel. In den meisten Fällen reichen kleine Reparaturen und etwas Farbe aus, um ein ganz neues Stück daraus zu machen – für einen Bruchteil des Neupreises.

Natürliche Farben und Oberflächen liegen derzeit im Trend. Wer aber die Kosten für eine Holztäfelung oder neue

Bodendielen scheut, kann sie sich kurzerhand malen. Und wenn sich die Mode oder der Geschmack wandelt, ist ein neuer Anstrich schnell gemacht.

Immer mehr Menschen reisen durch die Welt und bringen Einflüsse und Ideen mit. Mit den klaren, leuchtenden Farben des Mittelmeerraums oder den warmen Rot- und Brauntönen Afrikas kann man auch bei uns Räume mit exotischer oder ungewöhnlicher Atmosphäre gestalten. Allerdings sollte man in Ländern, in denen die Sonne nicht so hell scheint, sanftere und hellere Nuancen dieser »Urlaubsfarben« wählen. Zu den Farben und Mustern exotischer Länder gehören auch typische Materialien und ihre Texturen. So vermittelt die Harmonie von Violettönen und Holzeffekten in dunklem Braun einen Anklang von Wärme und Luxus.

Die Welt der Dekoration hat keine Grenzen. Mit Farbe ist buchstäblich jeder Effekt machbar. Schon die Planung macht viel Spaß, und das gelungene Ergebnis lohnt etwas Sorgfalt bei der Vorbereitung.

UNTEN: Ein aufgemaltes, diagonales Fliesenmuster in natürlich-erdigem Graublau und Terrakotta. Die Flächen sind zusätzlich in Kammzugtechnik verziert.





# WISSENSWERTES



Damit Farbeffekte gelingen, kommt es vor allem auf die Farben, die Werkzeuge und die richtige Verwendung beider Requisiten an. Mit gewöhnlichen Haushaltspinseln, Rollen aus dem Baumarkt, Schwämmen und Künstlerpinseln lassen sich viele Techniken ausführen, die sehr überzeugend aussehen. Nur für einige sind spezielle Werkzeuge erforderlich. Alle sind im guten Maler- oder Künstlerfachhandel erhältlich, dort können Sie sich auch über ihre Verwendung beraten lassen.

Legen Sie Wert auf Qualität. Achten Sie darauf, für eine bestimmte Technik wirklich die geeignete Farbe zu verwenden. Lesen Sie die gesamte Anleitung zur Technik durch. Sind Ihnen alle Arbeitsschritte klar, legen Sie sämtliche Werkzeuge und Materialien bereit. Und dann kann es losgehen.

*OBEN: Pulverpigmente und Farbkonzentrate kann man in wasserverdünnbare Medien einrühren, um faszinierende Farben und Texturen zu erhalten.*

*LINKS: Für nahezu jeden Zweck gibt es einen Spezialpinsel. Für viele Effekte reichen jedoch gewöhnliche Haushaltspinsel völlig aus.*



## GRUNDAUSSTATTUNG

Eine kleine Grundausrüstung sollten Sie sich für die Dekorationsmalerei zulegen. Wenn Sie verschiedene Effekte ausprobieren, wird die Utensiliensammlung ganz automatisch wachsen.

- Um Decken und den oberen Bereich von Wänden zu erreichen, brauchen Sie eine stabile Trittleiter.
- Decken Sie Möbel, Fußboden und andere Flächen mit Planen, großen Papierbahnen oder alten Bettlaken ab. Bettlaken sind besonders umweltfreundlich, weil sie gewaschen und mehrmals verwendet werden können.
- Manchmal müssen Türbeschläge, Haken oder andere Kleinigkeiten abgeschraubt werden. Ein Kreuzschlitz- und ein Schlitzschraubendreher sollten zur Hand sein. Sie eignen sich auch zum Öffnen von Farbdosen.
- Für die meisten Anstriche auf Wänden und Holzelementen reichen Haushaltspinsel aus. Besonders praktisch sind die Breiten 5 cm und 2,5 cm. Für Details, kleine Ecken und zum Ausbessern eignen sich Künstlerpinsel besser – ideal

- sind weiche Marderhaarpinsel mit abgerundeter Spitze.
- Kleine Schäden werden vor dem Anstrich mit Spachtelmasse oder Holzkitt ausgebessert und nach dem Trocknen geschliffen.
- Füllen Sie Farbe aus großen Eimern in kleinere Gefäße um. Sie sind leichter zu halten, und falls einmal ein Gefäß umfällt, hält sich die Katastrophe in Grenzen.
- Alte Anstriche auf Holzelementen werden mit Schleifpapier angeraut, damit die neue Farbe hält. Der Schliff fällt gleichmäßiger aus, wenn man einen Schleifklotz verwendet.
- Nach dem Schleifen und vor dem neuen Anstrich wird der Schleifstaub mit einem Tuch oder einer Bürste gründlich entfernt.

*UNTEN: Der Fußboden wird mit Planen oder Laken vor Farbflüssen geschützt.*



## PINSEL

Die Vielfalt von Pinseltypen, -größen und -qualitäten für die verschiedenen Techniken ist beachtlich. Schablonenmalereien gelingen beispielsweise am besten mit einem Stupfpinsel, der kurze, feste Borsten zum Auftupfen der Farbe hat. Der Pinsel muss die erforderliche Menge Farbe für die Technik aufnehmen, die richtige Größe für die jeweilige Fläche haben und aus den passenden Borsten gefertigt sein. Naturhaare und -borsten sind am besten, Synthetikpinsel sind jedoch preiswerter und durchaus in guter Qualität erhältlich.

Pinsel müssen nach dem Gebrauch immer gründlich gereinigt werden. Wenn Ölfarben verarbeitet wurden, taucht man die Borsten oder Haare nur bis zu einem Drittel ihrer Länge in die Farbe und streicht den Überschuss ab. Ein mit Farbe gefüllter Pinsel darf nicht länger als 10 Minuten liegen, sonst beginnt die Farbe auszuhärten. Nach der Arbeit wird zuerst möglichst viel Farbe mit einem Lappen abgewischt, zuerst wird der Pinsel in Terpentinersatz oder einem anderen geeigneten Lösungsmittel ausgewaschen, danach wird der Pinsel mehrmals in warmem Wasser mit etwas Spülmittel ausgewaschen, bis er ganz sauber ist. Anschließend klar spülen, abschütteln und die Borsten in Form drücken.

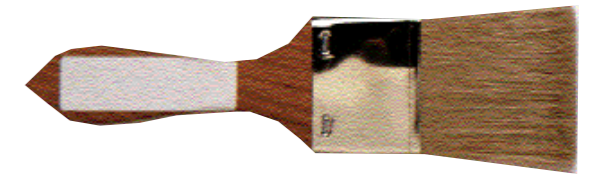
Auch in Farben auf Wasserbasis werden die Borsten nicht ganz eingetaucht. In längeren Arbeitspausen wird der Pinsel ausgewaschen. Zuerst die Farbe abstreifen und mit einem Lappen abwischen, dann in lauwarmem Wasser mit etwas Spülmittel auswaschen. Abschütteln und die Borsten in Form bringen.



- Maserierpinsel braucht man für verschiedene Holzeffekte. Es gibt sie in mehreren Größen und mit Borstenbüscheln unterschiedlicher Form und Dicke.



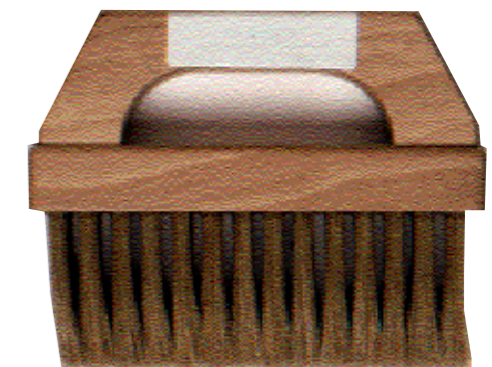
- Künstler-Flachpinsel haben recht weiche Borsten mit abgerundeten Enden. Große Typen verwendet man zum Verwischen von Grundierungen und zum Auftragen der ersten Schichten von Effektanstrichen. Die kleineren Typen eignen sich für Detailarbeiten und feines Verwischen. Dachshaarpinsel sind besonders gut. Ein weicher Puderpinsel ist eine preiswerte Alternative.



- Vertreiber nennt man weiche Flachpinsel mit relativ weichen Borsten. Die gängigen Breiten liegen zwischen 5 und 7,5 cm. Alternativ kann ein Haushaltspinsel verwendet werden.



- Haushaltspinsel gibt es in vielen Größen. Auch in Qualität und Länge der Borsten gibt es Unterschiede. Generell sind längere Borsten günstiger. Diese Pinsel eignen sich für die meisten Malerarbeiten sowie zum Streichen von Kanten und zum Lackieren.



- Stupfpinsel haben größere Bündel kurzer, fester Borsten. Meist sind sie mit einem Bügelgriff ausgestattet. Man verwendet sie zum Stupfen – zum Betupfen von Flächen mit winzigen Pünktchen. Es gibt sie in verschiedenen Größen, alternativ kann ein Quast verwendet werden.



- Linierpinsel haben weiche, lange Haare. Man braucht sie zum Linieren und für Marmoreffekte. Es gibt Typen mit abgeschrägten (oben) und geraden Borsten.

## ROLLEN UND SCHWÄMME

Für die Dekorationsmalerei werden viele verschiedene Spezialrollen angeboten. Manche eignen sich für besondere Oberflächen, andere erzeugen Muster. Heizkörperrollen haben einen besonders langen Griff, mit dem man auch in engen Ecken und Winkeln gut arbeiten kann. Zum Auftragen von Farbe auf Stempel eignen sich Mini-Rollen aus dem Bastelbedarf am besten. Streichkissen sind praktisch für einfarbige Anstriche und präzise Kanten. Sie bestehen aus einem Kunststoffgriff, an dem eine Platte aus synthetischem Schaumstoff mit einem kurzen Flor befestigt ist.

Für viele flächige Effektanstriche braucht man außerdem eine Auswahl von Natur- und Synthetischschwämmen sowie fusselfreie Lappen und Tücher. Jeder Schwamm und Lappen produziert ein individuelles Muster.

- Mini-Rollen haben einen Flor oder eine feinporige Schaumstoffoberfläche. Es gibt sie in verschiedenen Breiten, ideal zum Malen schmaler Streifen und zum Auftragen von Farbe auf Stempel.

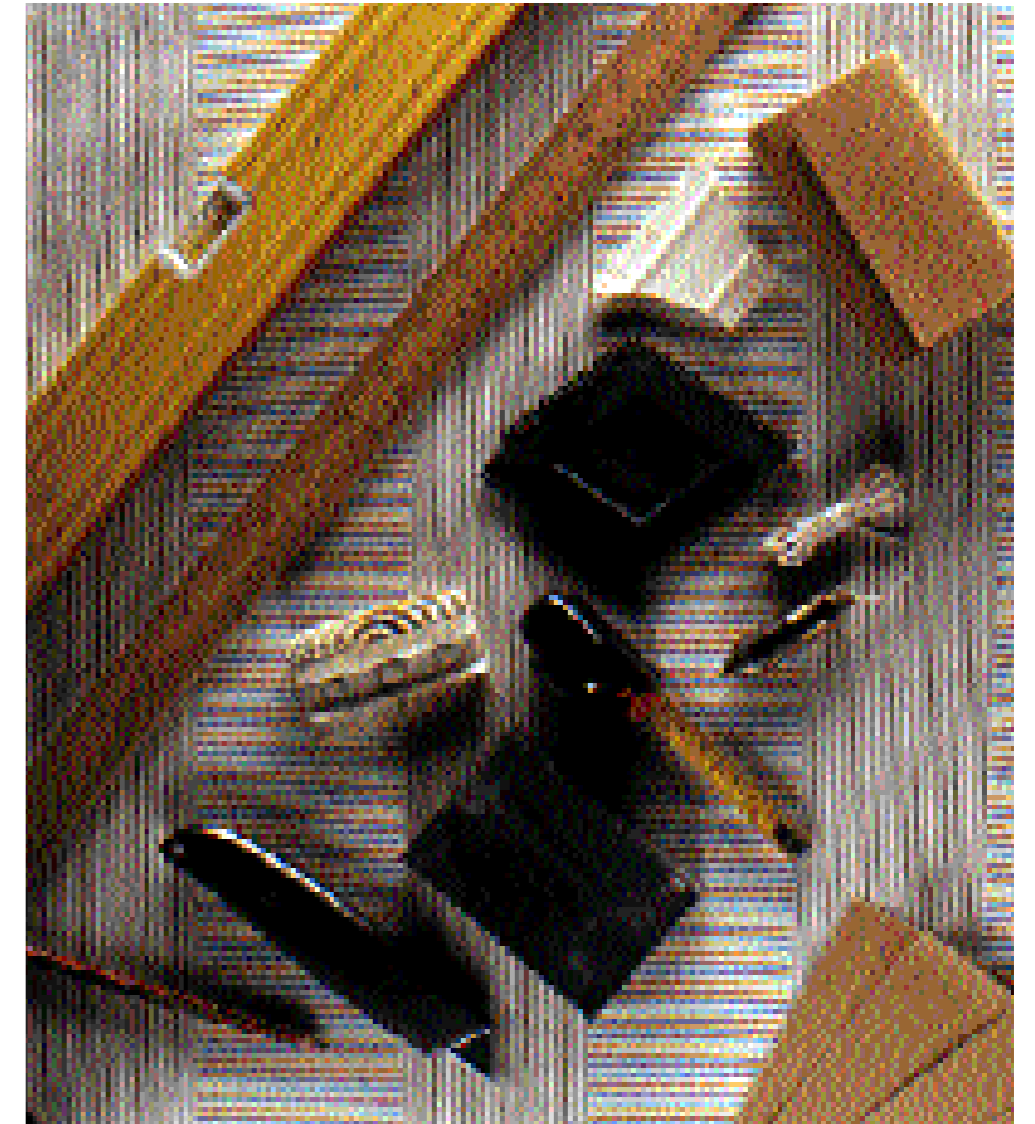
- Malerrollen haben meist eine Breite von 23 cm und einen langflorigen Bezug. Sie eignen sich zum Streichen rauer Untergründe und für gerollte Strukturen.
- Lammfellrollen werden zum schnellen Grundieren großer Flächen mit matter Farbe verwendet. Gängig sind Breiten von 18 und 23 cm.
- Schaumstoffrollen sind preiswerter als Lammfellrollen, auch sie werden in 18 und 23 cm Breite angeboten.
- Naturschwämme braucht man vor allem zum Tupfen. Synthetischschwämme erzeugen auffälligere Muster. Für dichte, feine Strukturen und zum Marmorieren sind Naturschwämme besser geeignet.
- Ein Ledertuch (Fensterleder) kann man zum Tupfen zusammenknüllen. Es werden auch spezielle Malerleder angeboten, die aus gebündelten Lederstreifen bestehen.

UNTEN: Im Uhrzeigersinn von oben links: Naturschwamm, Lappen, ausgerissener Synthetischschwamm, zwei Streichkissen, Mini-Rolle, kleiner Zelloschwamm, Synthetischschwamm, Lackierrolle, Lammfellrolle, Leder-Bündel.



RECHTS: Im Uhrzeigersinn von links oben: Wasserwaage, langes Lineal, Schleifklotz, zwei Zahnpachtel, Maurerlot, Maßband, Maserierwalze, Schleifschwamm, Cutter, Bleistift, Schleifpapier in verschiedenen Körnungen (ganz rechts).

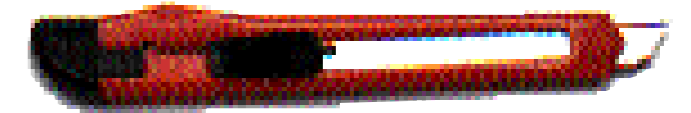
UNTEN: Ein dreieckiger Zahnpachtel und ein Gummikamm mit abgestuften Zinken.



## SPEZIALWERKZEUGE

Einige Werkzeuge erleichtern die Planung und Vorbereitung der Dekoration. Zum genauen Messen und Markieren vor dem Malen braucht man eine Wasserwaage, ein langes Lineal, ein Maßband und einen Bleistift. Ein Maurerlot, das aus einem Gewicht an einer dünnen Schnur besteht, ist praktisch zum Anzeichnen senkrechter Linien. Malerkrepp wird zum Abkleben gerader Kanten und zum Abdecken von Lichtschaltern und Steckdosen benötigt.

Für einige Techniken sind Spezialwerkzeuge erforderlich. Für Holzeffekte eignen sich Zahnpachtel oder »Kämme« aus Gummi mit Zinken in unterschiedlichen Breiten und Abständen. Maserierwalzen mit einem in die Oberfläche geprägten Muster ergeben noch authentischere Holzeffekte. Zum Verarbeiten von Blattmetall ist ein Vergolderkissen eine gute Anschaffung. Die weiche Unterlage ist mit einem Rand aus Pergament umgeben, die das hauchdünne Metall vor Zugluft schützt. Einen Cutter braucht man zum



OBEN: Die Klinge dieses kleinen Cutters lässt sich vorschieben. Ist sie stumpf, bricht man sie einfach an der nächsten Schliiffkante ab.

Zuschneiden von Stempeln und Schablonen, aber auch für viele andere Arbeiten. Bei manchen Modellen bricht man stumpfe Teile der Klinge einfach ab, bei anderen schraubt man das Gehäuse auf und dreht die Klinge um. Vorsicht bei der Arbeit mit diesen Messern: Sie sind sehr scharf und müssen darum auch immer gesichert werden, wenn Kinder in der Nähe sind. Am einfachsten ist es, die Klinge in einen Korke zu drücken. Legen Sie sich auch einen Vorrat Schleifpapier in verschiedenen Körnungen und einen Schleifklotz aus Kork zu. Für größere Flächen ist eine elektrische Schleifmaschine nützlich, zum Abschleifen von Bodendielen kann man Spezialgeräte mieten.

## FARBEN

Jeder Farbtyp eignet sich für spezifische Oberflächen und Effekte, darum ist es wichtig, für den jeweiligen Zweck die richtige Farbe zu wählen. Traditionelle Farben sind entweder auf Wasserbasis oder auf Ölbasis hergestellt. Meist werden sie in drei Glanzgraden angeboten

– matt, seidenglänzend und hochglänzend. Für viele Effektanstriche auf Wänden verwenden wir Dispersionsfarbe auf Wasserbasis, die sich mit verschiedenen Pinseln, Rollen, Schwämmen und Lappen leicht auftragen lässt. Dispersionsfarben eignen sich sehr gut als Grundierung, lassen sich leicht mischen und können problemlos in mehreren Schichten übereinander aufgetragen werden. Wer ganz individuelle Farbtöne kreieren möchte, kann Dispersionsfarben auch mit Künstleracrylfarben abtönen.

Künstlerölfarben werden häufig für Imitationseffekte verwendet. Mit den intensiven Pigmenten lassen sich die Farbtöne verschiedener Holz- und Gesteinsarten sowie anderer natürlicher Oberflächen sehr gut nachempfinden. Ölfarben trocknen wesentlich langsamer als Farben auf Wasserbasis,

doch das kann ein Vorteil sein, wenn man für einen bestimmten Effekt die feuchte Farbe bearbeiten möchte. Ölfarben sind etwas schwieriger zu verarbeiten, bilden aber eine durablere Oberfläche.

In vielen Fällen ist es sinnvoll, einen Primer zu verwenden. Solche Spezialfarben versiegeln den Untergrund und verbessern die Haftung des eigentlichen Anstrichs. Auf porösen Materialien ist das Grundieren mit einem Primer empfehlenswert, auf rohem Holz absolut notwendig. Über dem Primer – aber unter dem Dekorstrich – kann noch eine Vorstrichfarbe aufgetragen werden, die die Oberfläche schützt und glättet. Für Anstricharbeiten auf Holz werden meist Vorstrichfarben auf Ölbasis empfohlen. Achten Sie unbedingt darauf, dass Primer, Vorstrichfarbe und die gewünschten Farben miteinander verträglich sind.

*UNTEN: Traditionelle Haushaltsfarben gibt es in einer verführerischen Farbenvielfalt.*



## HAUSHALTSFARBEN

Diese Produkte gibt es in verschiedenen Glanzgraden von absolut matt über seidenglänzend bis hochglänzend. Die Auswahl der Farbtöne ist fast grenzenlos, in den meisten Baumärkten

kann man sich seine Wunschfarbtöne auch individuell anmischen lassen. Lesen Sie immer die Verarbeitungshinweise des Herstellers durch, um sicher zu stellen, dass sich die Farbe für den Untergrund eignet. Verwenden Sie zum Verdünnen nur geeignete Lösemittel.

Haushaltsfarbe	Basis	Lösemittel	Verwendung	Bemerkungen
Dispersionsfarbe matt	Wasser	Wasser, Tapetenkleister, Acryl-Lasurmedium, Acryl-Klarlack, Werkzeug mit Wasser auswaschen	Wandanstriche, viele Farbtöne, matte Oberfläche	schnell trocknend, fleckempfindlich, muss auf Möbeln klar überlackiert werden
Dispersionsfarbe seidenglänzend	Wasser	wie oben	wie oben, leichter Glanz	schnell trocknend, strapazierfähiger als matte Farbe, auf Möbeln klar lackieren
Dispersionsfarbe glänzend (»Latexfarbe«)	Wasser	wie oben	Küchen und Bäder, mittlerer Glanz	schnell trocknend, feuchtigkeitsbeständig, auf Möbeln klar lackieren
Ölfarbe, matt	Öl	Leinöl, Terpentinersatz, Öl-Lasurmedium, Öl-Klarlacke	Holzelemente, samtig-matte Oberfläche	fleckempfindlich, nicht sehr strapazierfähig
Ölfarbe, seidenglänzend	Öl	wie oben	Holzelemente, Möbel, mittlerer Glanz	strapazierfähig, abwaschbar
Ölfarbe, hochglänzend	Öl	wie oben	Holzelemente, Gartenmöbel, starker Glanz	robust, strapazierfähig, abwaschbar
Primer	Öl	nicht verdünnbar, Werkzeug mit Spiritus reinigen	rohes Holz	erforderlich für poröse Untergründe und rohes Holz
Vorstrichfarbe	Öl	nicht verdünnbar, mit Spiritus auswaschen	zwischen Primer und Deckanstrich	richtigen Farbton wählen, um Dekorfarbe zu sparen
Fassadenfarbe	Wasser	nicht verdünnbar, mit Wasser auswaschen	Mauerwerk im Außenbereich	mit der Rolle auftragen, begrenzte Farbpalette, je doch individuell mischbar
Fußbodenfarbe	Öl	nicht verdünnbar, mit Spiritus auswaschen	Fußböden, schwache bis starke Beanspruchung	robust, strapazierfähig, mit der Rolle auftragen

## MODERNE FARBEN

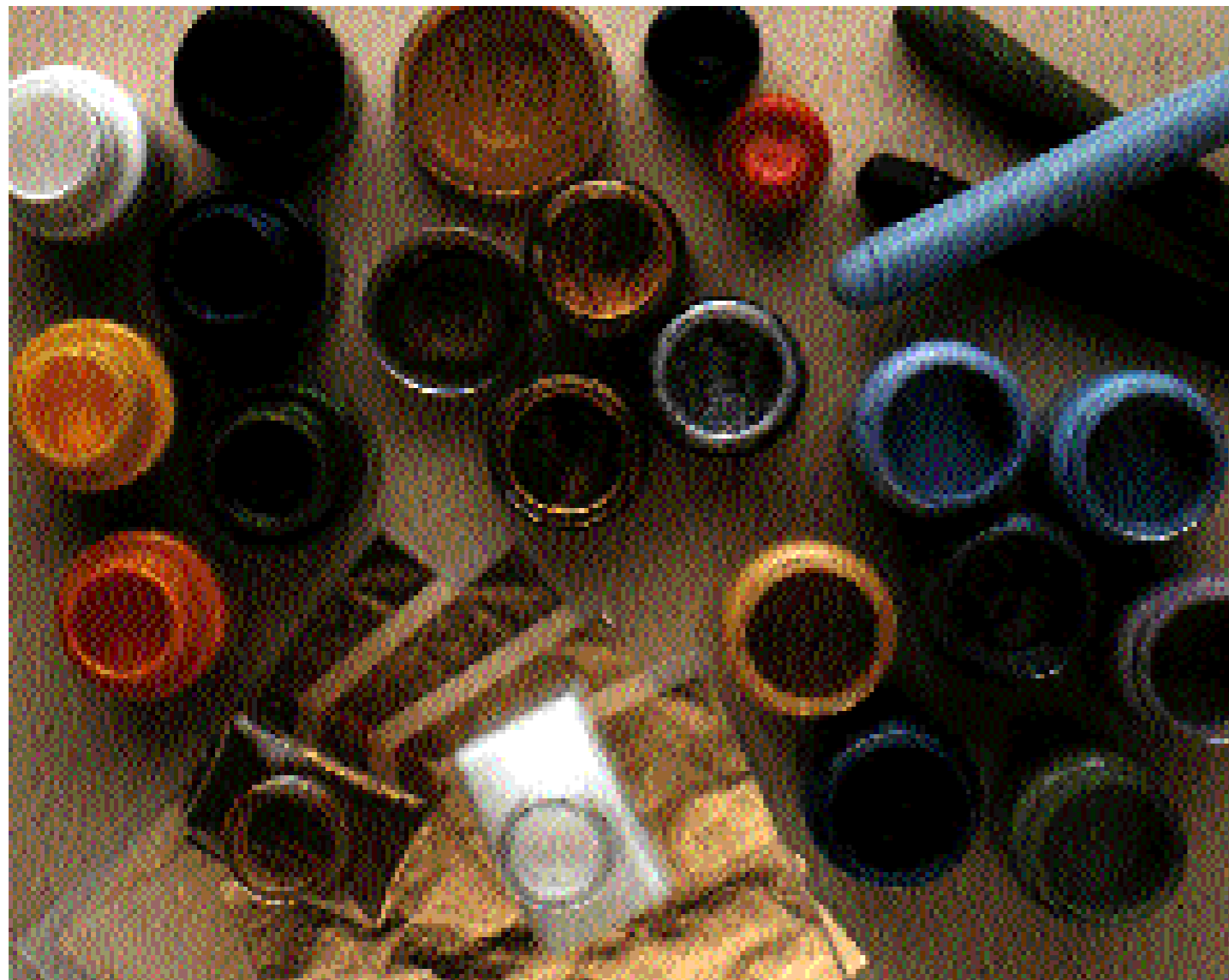
Fortschritte in der Technologie der Farbherstellung haben viele neue Möglichkeiten für die kreative Wandgestaltung eröffnet, zudem kommen immer neue Produkte auf den Markt, die ausprobiert werden wollen. Seitdem Pigmente synthetisch hergestellt werden können, sind die Farbresultate der Produkte beständiger und berechenbarer. Neue Rezepturen wurden entwickelt, sodass moderne Farben leichter aufzutragen sind, sehr gut decken und schnell trocknen. Manche Produkte werden als tropffrei angepriesen, andere sollen mit einem einzigen Anstrich decken.

In diesem Buch werden viele Farb- und Mustereffekte beschrieben, die man nicht nur auf Wänden und Holzflächen realisieren kann, sondern auch auf anderen Materialien. Daneben werden aber immer mehr Spezialfarben für besondere Zwecke oder Untergründe angeboten, etwa zum Bemalen von Glas, Stoffen oder Metallen. Diese Farben unter-

scheiden sich in der Verarbeitung manchmal von gängigen Haushaltsfarben, es lohnt sich, mit ihnen zu experimentieren. Zum Schablonieren gibt es spezielle, dickflüssige Farben in kleinen Töpfchen, aber auch Stifte, die an Wachsmalkreiden erinnern und sich angenehm verarbeiten lassen.

Acryl- und Ölfarben eignen sich für die verschiedensten Zwecke. Acrylfarben sind wasserlöslich. Man kann sie mit anderen wasserlöslichen Farben mischen oder sie separat zum Malen von dekorativen Motiven und Verzierungen verwenden. Ölfarben auf Lösemittelbasis sind nach dem Aushärten besonders robust. Sie eignen sich auch zum Bemalen von Metallen und anderen Oberflächen. Acryl- und Ölfarben ergeben nach dem Trocknen einen durablen, abwaschbaren Überzug. Sie werden in zahllosen Farbtönen angeboten, auch Metallicfarben sind erhältlich.

*UNTEN: Wasserfarben, Schablonierfarben und Acrylfarben in verschiedenen Farbtönen sowie Anlegemilch und Blattmetall.*



## TRADITIONELLE FARBEN

Weil immer mehr Menschen alte Häuser schätzen und authentisch restaurieren wollen, finden auch traditionelle Farben mit natürlichen Inhaltsstoffen wieder mehr Anhänger. Zudem sind Maltechniken beliebt, die »antik« aussehen. Gerade für diese eignen sich die sanften Töne dieser traditionellen Farben ausgezeichnet. Typisch für die Naturfarben sind Erdtöne, doch es gibt auch überraschend leuchtende Farben, die dennoch nicht so grell sind wie die modernen synthetischen Produkte. Traditionelle Farben eignen sich gut für Schleif- und Abriebtechniken. Zum Eintönen können Pulverpigmente verwendet werden, weißer Kalk gibt ihnen ihre pudrige Oberfläche. Zum Grundieren und Glätten der Fläche verwendet man am besten Gesso, das aus einem weißen Pulver und Hasenhautleim hergestellt wird. Lasuren unterschiedlicher Farbtintensität kann man aus Farbpigmenten und einem transparenten Lasurmedium anrühren, das Leinöl, andere Öle und Trocknungsmittel enthält. Milchfarben mit ihrer dichten, matten Oberfläche wurden ursprünglich tatsächlich aus Milch-Nebenprodukten hergestellt.

*RECHTS: Eine Auswahl traditioneller Farbtöne, die aus Naturpigmenten hergestellt werden können.*



Traditionelle Farben	Basis	Lösemittel	Verwendung	Bemerkungen
Milchfarben	Wasser	Wasser, Tapetenkleister	Wandgrundierung große Flächen	dichte, matte Oberfläche
Tempera	Pulver	Wasser und Leimbinder	Holzelemente Möbel	gut für Antik-Effekte
Kalkfarbe	Wasser	wie oben	wie oben	pudrige Oberfläche
Kalklasur	Wasser	wie oben	wie oben	gut für Antik-Effekte
Gesso	Pulver	Hasenhautleim	mehrschichtige Grundierung zum Vergolden oder Marmorieren	arbeitsintensiv
Pulverpigmente	Pulver	verschiedene	zum Abtönen anderer Farben	kann körnig oder griesig sein
Bronzepaste	Öl	Ölprodukte, Terpentin	zum unkomplizierten Vergolden	verschiedene Metallfarbtöne

## BINDEMittel UND LÖSEMittel

Damit Pigmente auf der Oberfläche haften, auf die sie aufgetragen werden, ist ein Bindemittel erforderlich. Neben den bereits im fertigen Produkt enthaltenen Bindemitteln kann man andere zusetzen, um Textur und Konsistenz einer Farbe zu verändern. Lösemittel setzt man zu, um eine Farbe zu verdünnen oder ihre Trockenzeit zu verlangsamen. Für moderne Öl- und Acrylfarben bietet der Künstlerfachhandel verschiedene Trocknungsbeschleuniger und -verzögerer an, mit denen sich das Verarbeitungsverhalten manipulieren lässt.

Konsistenz und Farbintensität von Lasuren lässt sich mit verschiedenen Zusätzen beeinflussen. Je nach Grundprodukt können Tapetenkleister, Leinöl, PVA-Leim oder Malmittel verwendet werden. Lösemittel wie Terpentin verwendet man auch zum Reinigen von Pinseln. Achten Sie darauf, dass Lösemittel und Farbprodukt miteinander verträglich sind.



RECHTS: Eine Auswahl von Binde- und Lösemitteln, darunter Holzleim, PVA-Weißleim, Sprühkleber und Gummilösung.

Bindemittel/ Lösungsmittel	Basis	Lösungsmittel	Verwendung	Bemerkungen
PVA	Wasser	Wasser	Bindemittel für Dispersions- und Latexfarben	erhöht die Haltbarkeit der Mischung
Pinselreiniger	Öl		Verdüner, Pinselreiniger	Großgebilde sind preisgünstig
Leinöl	Öl		Bindemittel für Pulverpigmente	lange Trockenzeit
Trocknungsbeschleuniger			zu Ölfarben geben, um die Trocknung zu beschleunigen	
Tapetenkleister	Wasser	Wasser	zum Verdünnen von Dispersions- und Latexfarben	verlangsamt die Trocknung geringfügig
Acryl-Trocknungsverzögerer	Wasser	Wasser	wie oben	verlangsamt die Trocknung
Lasurmedium	Öl	Terpentin	Trägersubstanz für Farbpigmente	exaktes Abtönen schwierig
Spiritus (Methylalkohol)	Öl		erweicht angetrocknete Dispersionsfarben	
Terpentin	Öl		Verdüner, Pinselreiniger	

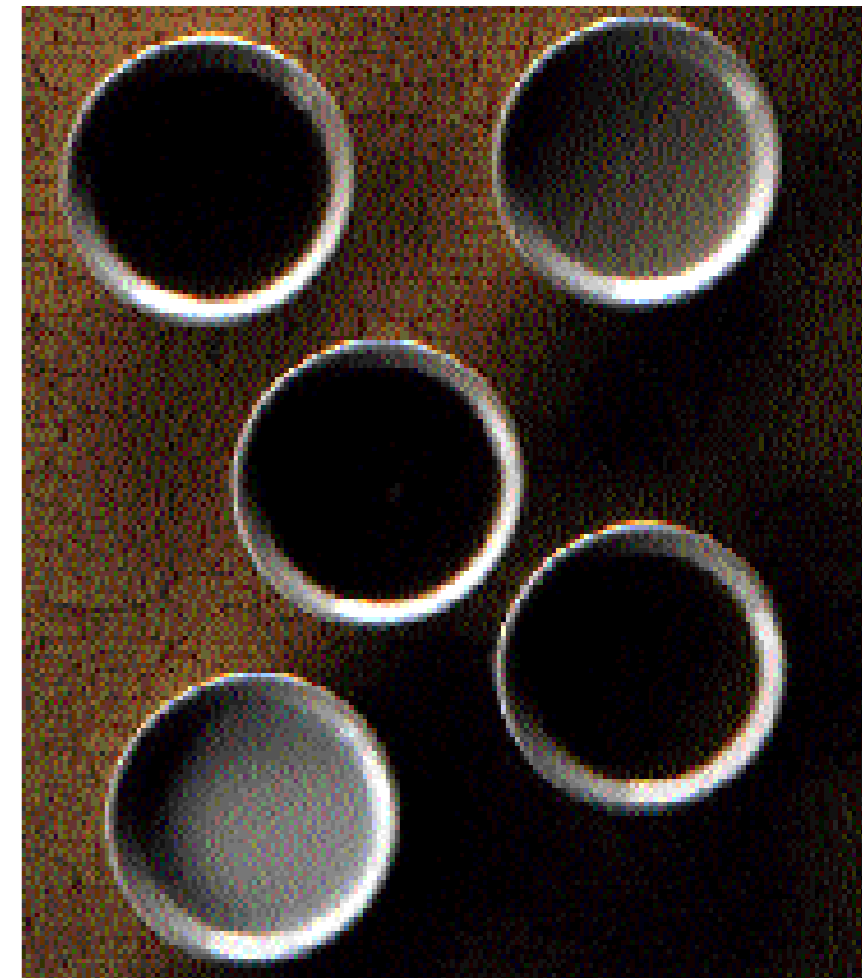
Lack	Basis	Lösemittel	Verwendung	Bemerkungen
Polyurethanlack (Ölbasis)	Öl	Terpentin	strapazierfähig, verschiedene Glanzgrade	robust, langlebig, langsame Trocknung
Polyurethanlack (Sprühdose)	Öl		matt	
Acryllack	Wasser	Wasser	verschiedene Glanzgrade	nicht ganz so strapazierfähig
Acryllack (Sprühdose)	Wasser		matt	
Getönte Lacke	Öl Acryl	Terpentin Wasser	für rohes Holz und Antikeffekte. Verschiedene Farbtöne	langsame Trocknung (Öl) schnelle Trocknung (Acryl)
Reißlack	Wasser	darf nicht verdünnt werden	Speziallack, der die oberste Farbschicht über einer Grundierung reißen lässt	Effekte je nach Hersteller unterschiedlich
Japan-Anlegemilch	Öl	darf nicht verdünnt werden	Haftmittel für Blattmetall	besonders schnelle Trocknung
Schellack	Wasser	Spiritus	Versiegelung für rohes Holz	schnelle Trocknung

## LACKE

Klarlacke versiegeln die Oberfläche und schützen dadurch den dekorativen Anstrich. Es gibt spezielle Produkte für die Verwendung im Freien, außerdem werden Lacke in verschiedenen Glanzgraden angeboten (hochglänzend, seidenmatt, matt). Polyurethan- und Acryllacke sind relativ neue, synthetische Produkte. Mit speziellem Reißlack kann man interessante Oberflächenstrukturen erzielen, die sich gut für Antik-Effekte eignen. Anlegemilch wird als Versiegelung und Haftgrund für Vergoldungen verwendet.

Lacke werden in Dosen und Sprühdosen angeboten. Beim Einkauf muss darauf geachtet werden, ob ein Produkt für die Verwendung im Haus oder im Freien gedacht ist. Im Fachhandel findet man Reißlacke von verschiedenen Herstellern, deren Verarbeitungshinweise man genau durchlesen sollte. Neben traditioneller Anlegemilch für Vergoldarbeiten werden auch moderne, schnell trocknende Acrylprodukte angeboten. Bronzepulver, das auf der Anlegemilch verwendet wird, gibt es in verschiedenen Metallfarbtönen. Als Ersatz für echtes Blattgold ist auch Blattgoldimitat gut geeignet, das ähnlich verarbeitet wird und überzeugend aussieht.

RECHTS: Gefäße mit verschiedenen Lacken auf einer mit Reißlack behandelten Fläche.



## FARBE ENTFERNEN

Im Lauf der Jahre können sich durch wiederholte Farbaufträge dicke Schichten aufbauen. Auf Wänden und Decken ist das relativ unproblematisch, auf Holz und Metall liegen die Dinge anders. Vor allem Zierprofile von Fußleisten, Fenster- und Türrahmen können durch dicke Farbschichten konturlos wirken. Hinzu kommt, dass Scharniere und andere bewegliche Teile an Türen und Fenstern durch die Farbschichten schlecht passen oder schwergängig werden. Folglich bleibt kein anderer Weg als die alte Farbe bis aufs rohe Holz oder Metall zu entfernen.

Wenn die Farbe in schlechtem Zustand ist, sollte man sie abbeizen. Das gilt vor allem, wenn sie stark abgestoßen ist oder unprofessionell aufgetragen wurde und beispielsweise Tropfnasen zeigt. Solche Mängel lassen sich durch einen neuen Anstrich nicht einfach überdecken.

Dicke Schichten alter Farbe kann man mit chemischen Abbeizern entfernen, die in flüssiger und pastöser Form angeboten werden. Beide streicht man auf die Oberfläche. Weil sie starke, meist ätzende Chemikalien enthalten, ist es wichtig, die Herstelleranweisungen genau zu lesen und zu beachten.

Auch mit einem Heißluftföhn lassen sich alte Farbschichten entfernen. Aus Sicherheitsgründen sollte man dabei immer eine Schutzbrille tragen. Bei der Arbeit mit diesem Werkzeug ist Vorsicht geboten, denn zu starke oder zu lange auf einen Punkt konzentrierte Hitze kann Holz versengen und Glas zum



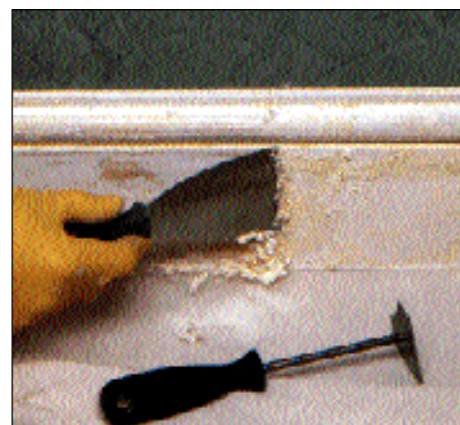
OBEN: Der abgestoßene Anstrich dieses alten Stuhls lässt sich mit den unten beschriebenen Techniken leicht entfernen. Mit frischer Farbe sieht er wieder wie neu aus.

Springen bringen. Bei der Arbeit müssen umliegende Flächen sorgfältig abgedeckt werden. Abgelöste Farbe gibt man in ein Metallgefäß.

### Verarbeitung von flüssigem Abbeizer



**1** Vorsichtig etwas Abbeizflüssigkeit in ein altes Schraubglas gießen. Zum Schutz der Hände Gummihandschuhe anziehen und den Abbeizer auf die gestrichene Fläche pinseln. Einwirken lassen, bis die Farbe Blasen wirft (Angaben des Herstellers zur Einwirkzeit beachten).



**2** Die angelöste Farbe mit einem Spachtel abschaben. Für Zierprofile eine Zieh Klinge oder einen speziell geformten Schaber verwenden.



**3** Je nach Produkt die Fläche mit Wasser oder Terpentin abwischen (Herstellerhinweise beachten). Dadurch werden die Chemikalien neutralisiert. Trocknen lassen.

### Verwendung des Heißluftföns



**1** Den Heißluftföhn langsam über der Fläche hin und her bewegen, so dass der heiße Luftstrom die Farbe gleichmäßig erweicht. Dabei die Farbe abschaben.



**2** Vor allem an fein geformten Bereichen wie Zierleisten darauf achten, dass das Holz nicht versengt wird. Zum Abschaben der Farbe sollte hier eine speziell geformte Klinge verwendet werden.



**3** Gummihandschuhe anziehen, feine Stahlwolle mit Terpentin benetzen und damit Farbreste abreiben. Immer in der Richtung der Holzmaserung reiben.



**4** Mit einem Staubsauger feine Farbkümmel aus den Rillen von Zierprofilen saugen.



**5** Das Holz behutsam mit Schleifpapier glätten. Dann einen weichen Lappen mit etwas Terpentin befeuchten und das Holz damit abreiben.



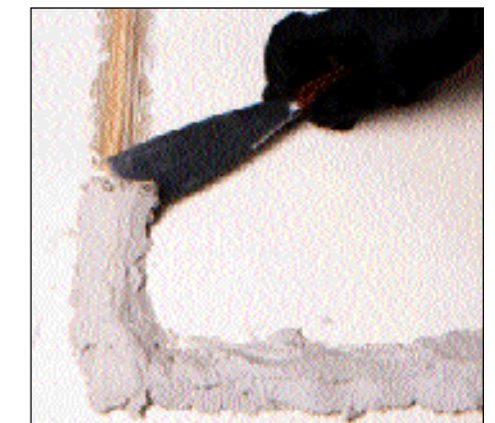
**6** Zum Schluss Äste mit flüssigem Schellack versiegeln, damit dort kein Harz austreten kann. anschließend die Versiegelung trocknen lassen.

### Verwendung der Abbeizpaste



**1** Diese Pasten trocknen sehr langsam und eignen sich darum gut für Zierprofile. Gummihandschuhe anziehen und die Paste dick auf die Holzelemente auftragen.

**2** Die Paste gemäß Herstelleranweisung einwirken lassen. Je dicker die Farbschicht, desto länger ist die Einwirkzeit. Die Farbe mit einem Spachtel ablösen, dann die Oberfläche mit Wasser gründlich abwischen.



## OBERFLÄCHEN VORBEREITEN

Damit ein dekorativer Anstrich gut gelingt, muss der Untergrund vor allem glatt und sauber sein. Die gründliche Vorbereitung ist zwar langwierig und mühsam, zahlt sich aber aus.

Zuerst werden die Flächen mit einem kräftigen Haushaltsreiniger und anschließend mit klarem Wasser abgewaschen. Lose Farbe wird abgeschabt, Risse und andere Schäden werden mit Füllspachtel repariert und geglättet. Nach dem Aushärten werden die gespachtelten Stellen mit feinem Schleifpapier geglättet.

Auf ähnliche Weise werden auch Schäden im Holz repariert. Falls Äste durch die vorhandene Farbe schimmern, werden sie abgeschliffen und mit Schellack überstrichen, sodass kein Harz durchdringen kann. Nach dem Trocknen wird ein Haftgrund und ein Vorstrich aufgetragen, um die ausgebesserte Stelle auf gleiche Höhe mit ihrer Umgebung zu bringen. Glatte Oberflächen wie Porzellan, Keramikfliesen oder Glas müssen nur gründlich mit Seifenwasser abgewaschen und mit einem fusselfreien Tuch abgetrocknet werden. Für solche Untergründe, auf denen Dispersions- und Acrylfarben nicht haften, braucht man Spezialfarben.

### Holzelemente vorbereiten



**1** Feines Schleifpapier auf einen Schleifklotz legen und die Fläche damit abschleifen. Dadurch wird die Oberfläche des alten Anstrichs geglättet und die Haftung der neuen Farbe verbessert.



**2** Die Farbe mit Wasser (etwas Spülmittel) abwischen, um Fett und Staub restlos zu entfernen. Dann mit klarem Wasser nachwischen, weil Reste des Spülmittels die Haftung des neuen Anstrichs beeinträchtigen können.



**3** Einen Lappen mit etwas Terpentinersatz anfeuchten und den Staub aus den Rillen von Zierprofilen wischen.

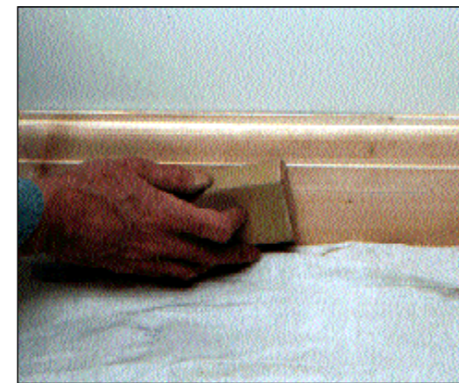
### Ausbessern von Schäden in Holzelementen



**1** Löcher, Risse oder andere Schäden müssen gespachtelt werden. Wird das Holz farbig überstrichen, kann gewöhnliche Spachtelmasse verwendet werden. Wird die Fläche klar lackiert, muss ein passender Holz Kitt verwendet werden.



**2** In Ecken die Reparaturmasse mit einem Spachtel oder dem Finger auftragen und überschüssige Masse abwischen, ehe sie aushärtet.



**3** Nach dem Aushärten die gespachtelte Stelle abschleifen, sodass sie bündig zum umgebenden Holz bleibt. Das gelingt am besten mit einem Schleifklotz und feinem Schleifpapier.

### Glatte Flächen vorbereiten



**1** Glatte Flächen wie Fliesen, Porzellan oder Glas mit Seifenwasser abwaschen und gründlich klar nachspülen.

**2** Ein Tuch mit etwas Spiritus anfeuchten und die Fläche damit abwischen, um alle Fettspuren zu entfernen.



### Risse im Versputz reparieren



**1** Losen Verputz mit der Kante des Spachtels aus dem Riss kratzen, dabei auch die Kanten des Risses leicht anschrägen, damit der Füllspachtel besser hält.



**2** Mit einem alten Pinsel Krümel und Staub aus dem Riss fegen. Der Riss kann auch mit dem Staubsauger ausgesaugt werden.



**3** Jetzt den Verputz rings um den Riss mit einem Blumensprüher anfeuchten, damit die Spachtelmasse nicht zu schnell abbindet und neue Risse entstehen.



**4** Füllspachtel gemäß Herstelleranweisung anrühren oder fertigen Füllspachtel aus der Tube verwenden.



**5** Die Masse mit dem Spachtel in den Riss drücken, dabei den Spachtel in Richtung des Risses ziehen. Die Spachtelmasse soll leicht über die umgebende Fläche vorstehen.



**6** Nach dem vollständigen Aushärten der Spachtelmasse wird sie mit einem Schleifklotz und feinem Schleifpapier geglättet und auf das Niveau der umgebenden Fläche gebracht.

## ARBEIT MIT PINSELN UND ROLLEN

Farbe kann man mit Pinseln, Rollen oder Streichkissen auftragen. Pinsel gibt es in vielen Breiten, sodass man für jede Arbeit den richtigen Typ wählen kann – etwa einen schmalen Pinsel für die Sprossen von Fenstern. Zum schnellen Bedecken großer Flächen ist ein breiter Pinsel oder eine Rolle praktischer.

Soll mit einem bereits gebrauchten Pinsel gearbeitet werden, der nicht eingepackt war, muss dieser zuerst gründlich gewaschen werden, um Staub und Krümel zu entfernen. Nach

dem Trocknen werden mit feinem Schleifpapier oder mit Stahlwolle alle Rostspuren von der Metallzwinge gründlich entfernt.

Rollen sind ideal für große Flächen. Zum Streichen auf glattem Verputz oder raueren Oberflächen werden verschiedene Rollen angeboten. Für Ecken, die man mit der Rolle nicht erreicht, ist zusätzlich ein Pinsel erforderlich. Mit einem Streichkissen werden Flächen nicht so schnell bedeckt, der Auftrag fällt jedoch besonders glatt und gleichmäßig aus.

## Vorbereitung der Farbe



**1** Zuerst den Deckel der Farbdose gründlich entstauben. Dann den Deckel vorsichtig mit einem Messerrücken abhebeln, sodass der Rand nicht beschädigt oder verbogen wird.



**2** Etwas Farbe in ein sauberes Farbgefäß gießen. Besonders praktisch ist ein Eimer mit einem Henkel. Den Deckel wieder auf die Farbdose legen, damit kein Schmutz oder Staub hineinfallen kann.



**3** Von älterer Farbe zunächst die Haut entfernen, dann die Farbe durch ein Musselintuch oder einen alten Nylonstrumpf gießen, um Klümpchen zu beseitigen.

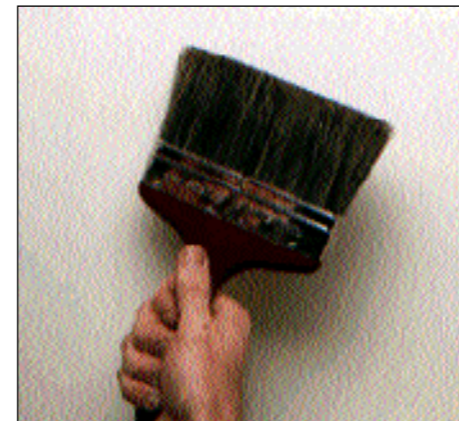
## Arbeit mit dem Pinsel



**1** Einen neuen Pinsel zuerst mehrmals kräftig über die Handfläche streichen, um lose Haare oder Borsten zu entfernen.



**2** Bei kleinen und mittelgroßen Pinseln setzt man die Finger seitlich auf einer Seite der Metallzwinge an, der Daumen liegt auf der anderen Seite. So lässt sich der Pinsel am besten führen.



**3** Große Pinsel hält man am Griff, damit die Hand nicht zu schnell ermüdet.

## Arbeit mit der Rolle



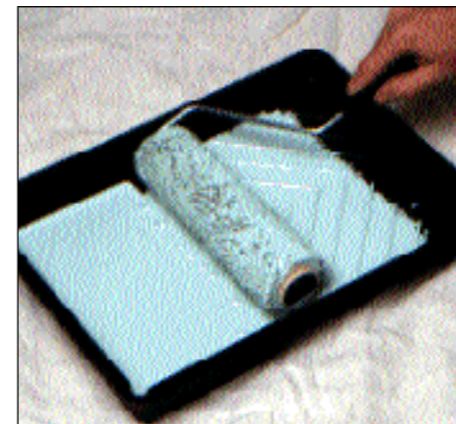
**1** Zuerst eine für den Untergrund geeignete Rolle wählen und auf den Halter schieben.



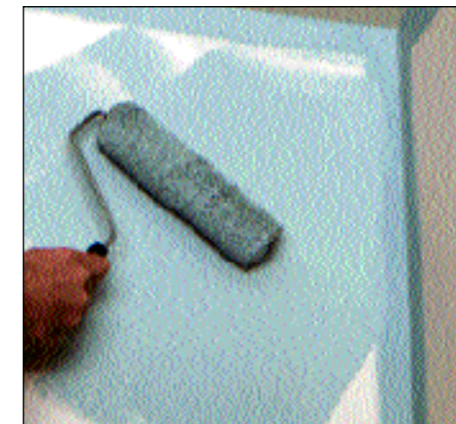
**2** So viel Farbe in die Wanne gießen, dass der Boden des unteren Teils gerade bedeckt ist.



**3** Ecken und Kanten, die mit der Rolle nicht zu erreichen sind, mit einem Pinsel vorstreichen.



**4** Die Rolle in die Farbe tauchen, dann zum Abstreifen über die geriffelte Fläche rollen.



**5** Die Farbe mit der Rolle in schrägen, überlappenden Bewegungen auftragen.



**6** Anschließend parallel zu den Kanten der Fläche rollen, um die Farbe gleichmäßig zu verteilen.

## Auftragen von Farbe

**1** Die Borsten des Pinsels nur zu einem Drittel in die Farbe tauchen. Nimmt man zu viel Farbe auf, riskiert man Kleckse und Tropfnasen.

**2** Eine Schnur oder einen Draht über die Öffnung des Farbgefäßes spannen. Daran lässt sich überschüssige Farbe gut abstreifen.



**3** Die Farbe mit langen, gleichmäßigen Strichen in Richtung der Holzmaserung auftragen, bis der Pinsel keine Farbe mehr abgibt. Erst dann neue Farbe aufnehmen und den nächsten Bereich streichen.



**4** Übergänge mit kurzen, leichten Pinselstrichen verwischen. An Ecken den Pinsel zuerst von einer Seite über die Kante ziehen, dann von der anderen Seite wiederholen.





# ARBEITEN MIT FARBE



Farbe hat enorme Wirkung auf die Raumstimmung. Die Farben, in denen wir unsere Räume gestalten, erzählen von unserer Persönlichkeit, von Lebensstil, Interessen, vielleicht auch Reisen. Sie bestimmen, ob die Atmosphäre eher anregend oder entspannend ist, zum stillen Nachdenken einlädt, zum Beisammensein mit der Familie oder zum Feiern.

Wir leben in einer Welt, die uns mit Millionen von natürlichen Farbtönen konfrontiert. Synthetische Farbstoffe ermöglichen uns heute, fast alle Nuancen der Natur auf Anstrichen, Textilien und anderem nachzustellen. Wer sich mit der optischen Wirkung von Farben auskennt, kann dieses Wissen kreativ nutzen, um wirklich effektvolle Räume zu gestalten.

*OBEN: Für besondere Effekte sind Aquarellfarben, Acrylfarben und Schablonierfarben nützlich. Das Spektrum der erhältlichen Farben ist zwar begrenzt, doch kann auch das Mischen eigener Töne großen Spaß machen.*

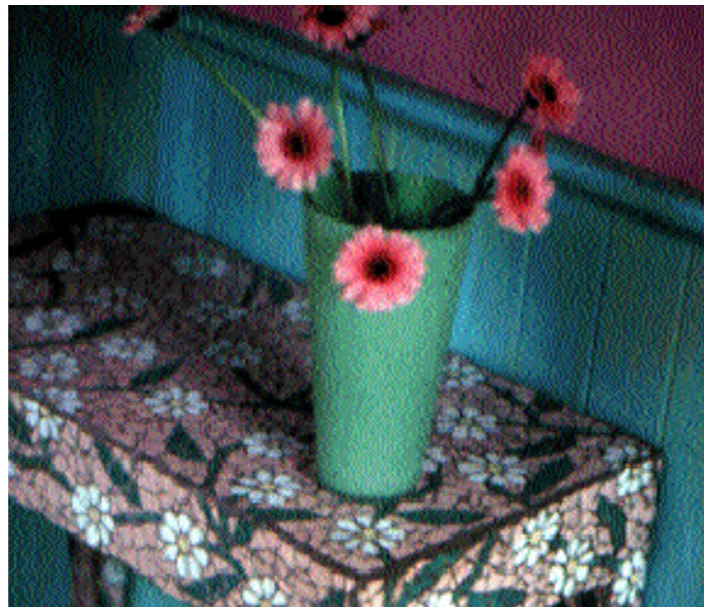
*LINKS: Für die Atmosphäre eines Raums spielt die Farbtemperatur eine entscheidende Rolle. Das blasse Blau in diesem Treppenhaus wirkt nicht kalt, weil es mit warmen Gelb- und Orangetönen kombiniert wurde.*

## FARB-TERMINOLOGIE

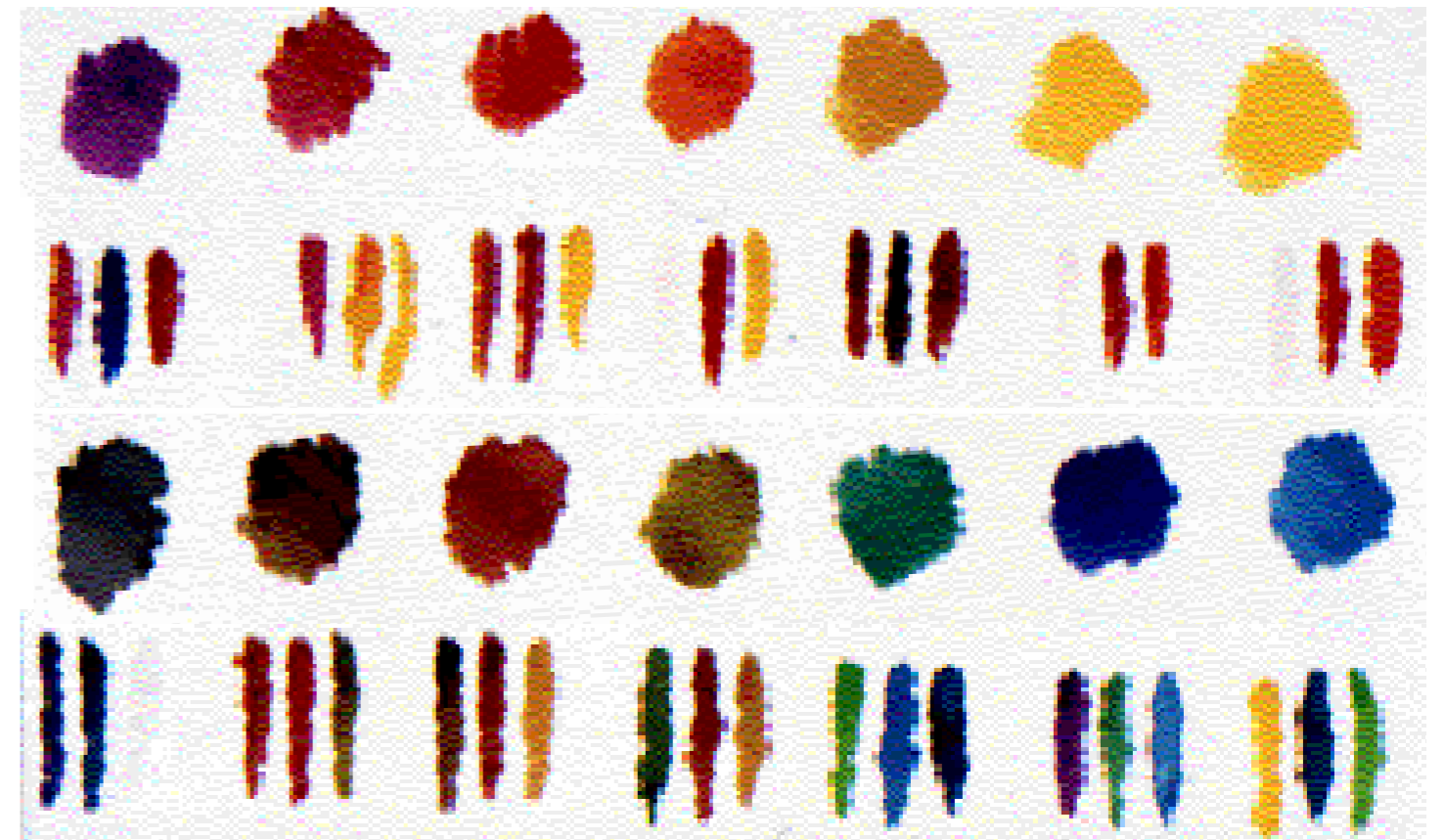
Ein solides Grundwissen über die Farbtheorie hilft dabei, verschiedene Farben vorteilhaft für bestimmte Zwecke einzusetzen. Künstler, Designer, Innenarchitekten und Raumausstatter benutzen eine Reihe von Fachausdrücken, um Farben und ihre Unterschiede zu beschreiben. Rot, Gelb und Blau werden als Primärfarben bezeichnet. Diese drei Farben kann man nicht durch Mischung anderer Farben herstellen. Mischt man andererseits zwei Primärfarben, erhält man eine Sekundärfarbe. Aus Rot plus Gelb entsteht Orange, Gelb plus Blau ergibt Grün, Blau plus Rot ergibt Violett.

Als Farbkreis bezeichnet man die Anordnung der Abfolge von Primär- und Sekundärfarben. Tertiärfarben erhält man, wenn man eine Primärfarbe mit der auf dem Farbkreis benachbarten Sekundärfarbe mischt. So entsteht aus Rot und Violett ein rötliches Violett. Experimentieren Sie, indem Sie selbst einen Farbkreis zeichnen und durch Mischung benachbarter Farben immer neue Varianten erzeugen.

UNTEN: Ein weiteres Unterscheidungskriterium ist der Farbton, der durch den Anteil an Weiß oder Schwarz in der Farbe bestimmt wird. Die pastellfarbenen Streifen zeigen helle Farbtöne. Alle haben den gleichen Tonwert, sind ähnlich hell.

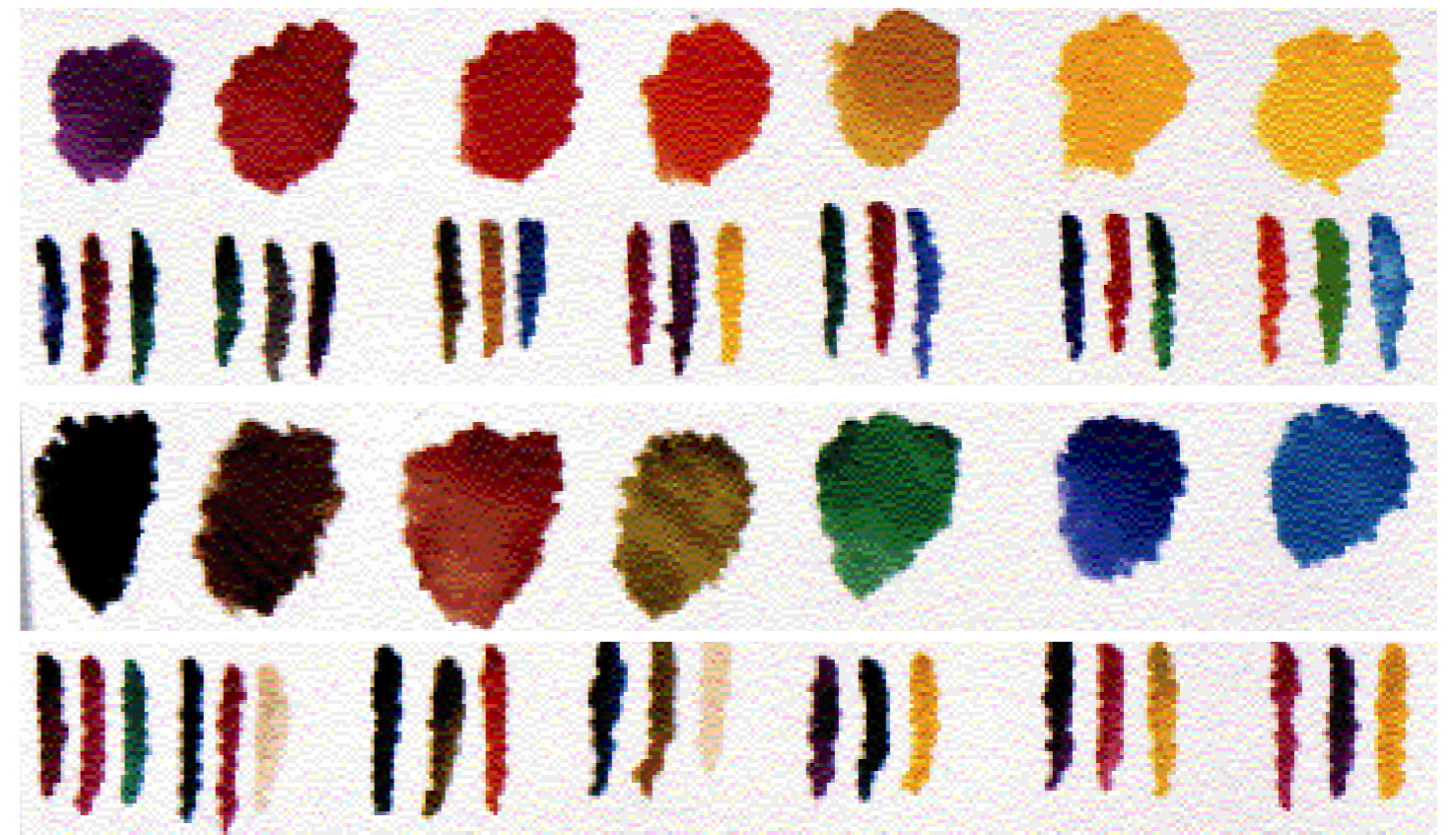


OBEN: Farben, die einander auf dem Farbkreis gegenüber liegen, nennt man Komplementärfarben. Violett ist die Komplementärfarbe zu Gelb, Grün die Komplementärfarbe zu Rot. Kombiniert man Komplementärfarben, betonen sie einander, sodass beide intensiver wirken. Das wird am Beispiel dieser modernen Rot- und Grüntöne sehr deutlich.



OBEN: Farben, die auf dem Farbkreis benachbart sind, harmonieren miteinander. Sie besitzen gewisse Gemeinsamkeiten, die dafür sorgen, dass sie gut zusammenpassen. So harmonieren die größeren Tupfen der Hauptfarben mit den kleineren Strichen jeweils darunter.

UNTEN: Farbkontraste können dramatisch wirken. In diesem Fall sind die Farben nicht verwandt, haben aber einen ähnlichen tonalen Wert. Hier sind den größeren Tupfen der Hauptfarben jeweils kleinere Striche in Kontrastfarben gleicher Intensität zugeordnet.



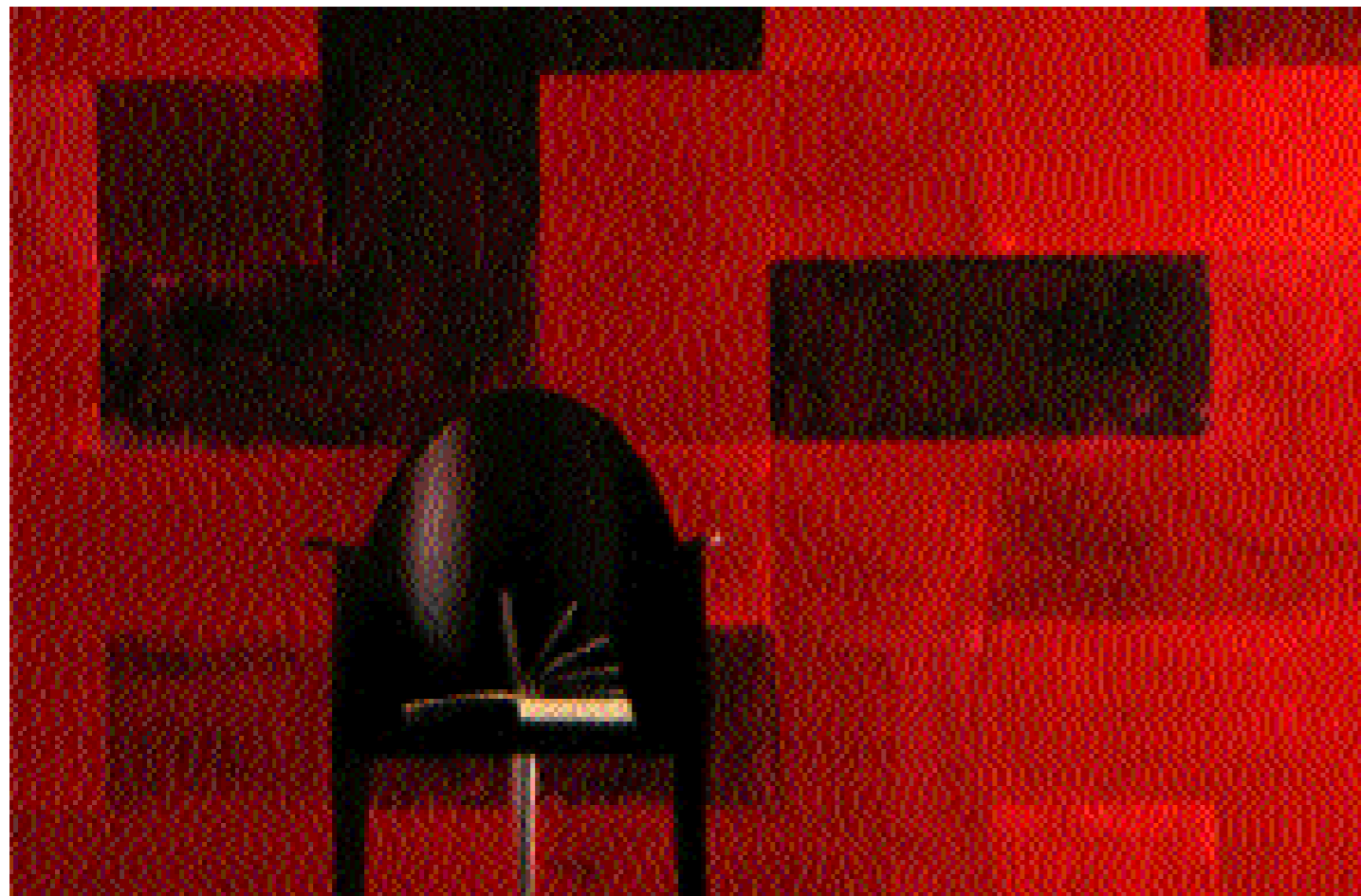


## FARBDICHTE

Die Menge und die Platzierung von Farbe in einem Raum sind weitere Faktoren, die den Effekt bestimmen. Große Flächen beeinflussen die Gesamtatmosphäre des Raums, kleine dagegen betonen bestimmte Bereiche oder Elemente. Durch geschickten Einsatz von Farbe kann man die Raumproportionen optisch manipulieren und ihn größer oder kleiner wirken lassen, als er tatsächlich ist. Man sollte aber bedenken, dass auch Möbel und Textilien farbig sind und in die Gesamtgestaltung eingebunden werden müssen, um eine harmonische Wirkung zu erhalten.

*LINKS: Je intensiver eine Farbe ist, desto stärker fällt sie ins Auge. Auch eine glänzende Oberfläche gibt Farben mehr Leuchtkraft. Bei diesem Stuhl sorgt die klare Lackierung für Glanz und schützt zugleich den abgeschliffenen Anstrich.*

*UNTEN: Farben aus dem roten Bereich des Spektrums scheinen sich dem Betrachter zu nähern, darum empfinden wir große rote Flächen leicht als aufdringlich. Diese Wand wirkt dramatisch, hält den Blick aber durch die Flächen in verschiedenen Tönen ständig in Bewegung.*



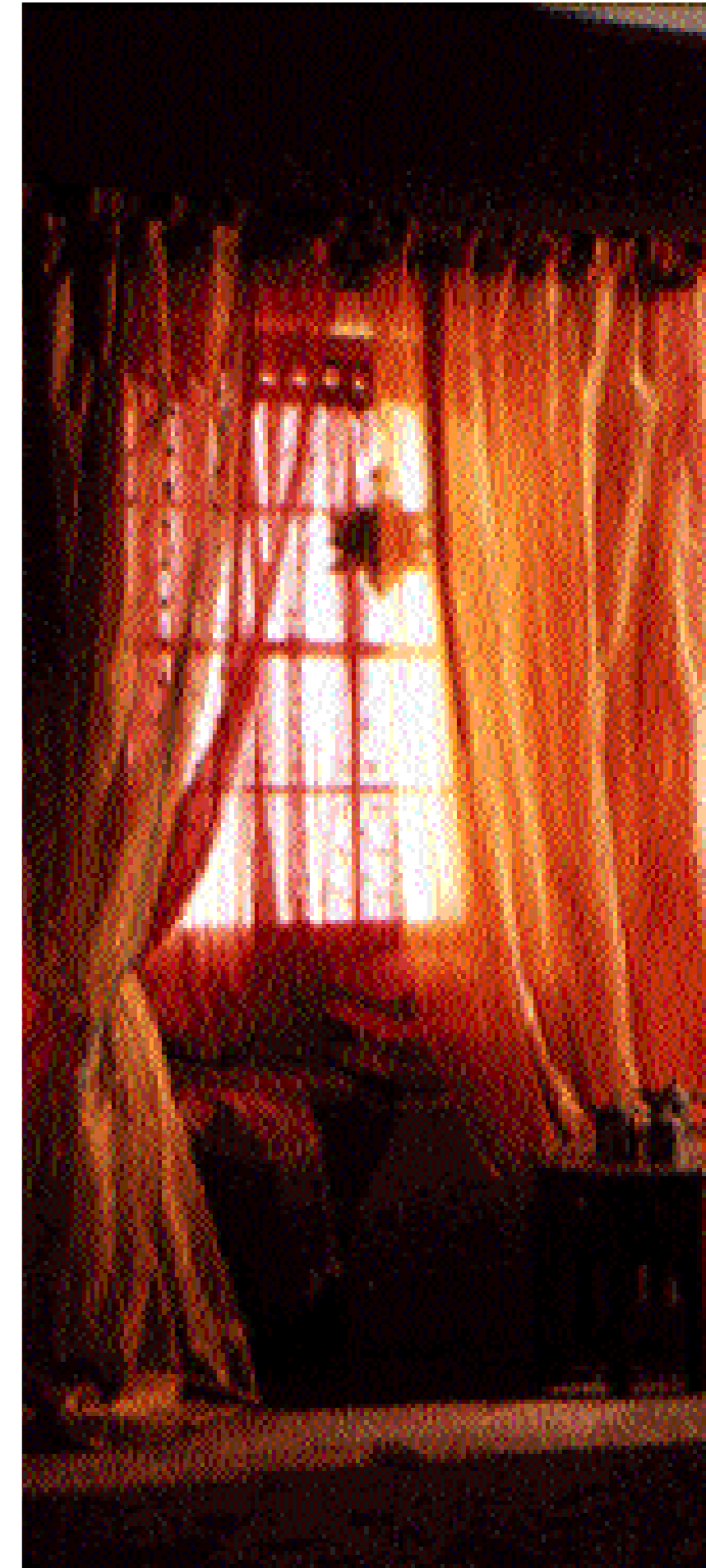
*OBEN: Blau liegt am entgegengesetzten Ende des Spektrums und scheint vor dem Betrachter zurückzuweichen. Es empfiehlt sich daher für Räume, die optisch vergrößert werden sollen. Das Ensemble aus leuchtend gelben und blauen Gefäßen auf der Fensterbank wirkt optisch ausgeglichen, während die hellblauen Jalousien den Blick ins Weite lenken und so den Raum größer scheinen lassen.*

## FARBE UND LICHT

Wer Farben und farbige Materialien für die Wohnung auswählt, sollte sie unbedingt zu verschiedenen Tageszeiten begutachten. In einem sonnigen Raum verändert sich die Wirkung der Farben im Lauf des Tages erheblich, während sie in einem Raum, der wenig oder gar kein Sonnenlicht erhält, wesentlich konsistenter ist. Auch verschiedene Arten von Kunstlicht beeinflussen die Wirkung von Farben unterschiedlich.

Selbst die Jahreszeiten und geografische Lage haben Auswirkungen auf die Farbwirkung. Ein intensiver Farbton, der im Urlaub unter der heißen Sonne der Karibik hinreißend aussah, wirkt vielleicht im heimischen Wohnraum schrill und deplatziert. Um allzu kräftige Farben abzuschwächen, reicht es oft, eine kleine Menge der Komplementärfarbe beizumischen.

*RECHTS: Dieser Raum im indischen Stil ist ganz in zwei leuchtenden Primärfarben gestaltet – Rot und Gelb. Die Kombination wirkt warm, aber nicht schrill, weil dem intensiven Scharlachrot ein natürlich-sanftes Ockergelb gegenübergestellt wurde. Der seidige Glanz der Wände reflektiert das Licht, das durch die duftigen Vorhänge zart gefiltert wird.*



## FARBE UND TEXTUR

Die Textur kann die grundsätzliche Wirkung einer Farbe verstärken. Harte, glänzende Oberflächen assoziieren wir mit moderner Technik und Effizienz. Glänzende Flächen – vor allem in Blautönen – haben etwas betont Kühles. Traditionelle Oberflächen wie die Maserung von Holz oder das Gewebe von Stoff empfinden wir als warm und assoziieren sie mit den ebenfalls warmen Rot-, Orange- und Brauntönen. Bei vielen Effektanstrichen, etwa bei Kammzug- und Wickeltechnik, kann man die Intensität der Textur selbst bestimmen. Es lohnt sich, vorher über die gewünschte Wirkung nachzudenken.

*RECHTS: Hier entsteht durch die Kombination aus Farbe und Textur ein ruhiger, doch keineswegs langweiliger Effekt. Die Wand ist in Bürstentechnik in Grün und Violett gestaltet. Die Farben vertragen sich gut miteinander und erzeugen einen interessanten Struktureffekt. Für die Weintraubenbordüre wurde eine fertig gekaufte Schablone verwendet.*

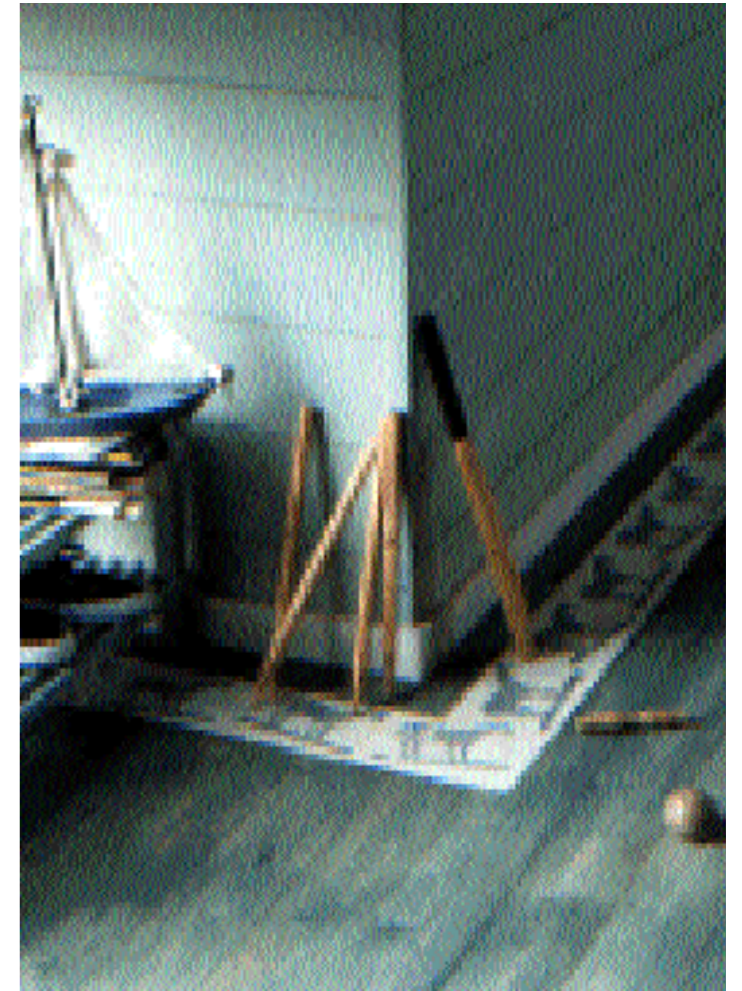
*UNTEN: Dieser Raum strahlt Wärme und Gemütlichkeit aus. Die gemalte »Täfelung« auf der Wand bestimmt die Atmosphäre, für den oberen Wandbereich wurde ein Cremeton gewählt. Möbel aus traditionellen Materialien wie Leder und Korb passen perfekt in dieses behagliche Ambiente.*



## NATURTÖNE

Die Farben und Texturen der Natur bieten sich für die Raumgestaltung an, weil sie unendliche Variationen zulassen und immer angenehm ruhig wirken. Solche Flächen sind interessant und abwechslungsreich, dennoch passen sie zu jeder Einrichtung und jedem Stil, ob alt oder neu, klassisch oder modern. Zudem hat man die Wahl zwischen kräftigen und zarten Tönen. Grün und Blau kommen als Wohnfarben nie aus der Mode. Mal werden sie einzeln verwendet, mal Ton in Ton aufeinander abgestimmt. Auch Braun, sanftes Orange, Buttermilchgelb, Beige und Creme sind Naturfarben, mit denen es sich gut wohnen lässt. Diese Farben sind vor allem für ländliche Küchen sehr beliebt, weil sie die warme Behaglichkeit perfekt unterstreichen. Neutrale Farbschemata lassen viel Spielraum für die Gestaltung mit abwechslungsreichen Texturen. Außerdem eignen sie sich gut als Hintergrund für kleinere, lebhaftere Farbakzente, die man jederzeit schnell austauschen kann, um die Raumatmosphäre zu verändern.

*RECHTS: Diese Blau- und Grüntöne mit matter Oberfläche erinnern an Orte, an die wir vor der Sommerhitze flüchten, etwa kühles Wasser oder schattige Winkel. Matt weiß gestrichene Fußleisten geben den Wänden klare Konturen, während der lasierte Fußboden aussieht, als sei er von der Sonne gebleicht.*



*RECHTS: Dieser Raum ist ganz in Rohweiß gehalten, nur die Metallmöbel und die goldenen Dekors der Accessoires setzen Akzente. Die Muster auf der Wand sind mit einer Mischung aus rohweißer Farbe und Füllspachtel aufgestempelt, sodass die Fläche eine subtile Textur erhält.*

## FARBFAMILIEN

Räume in einer einzigen Farbe, Ton in Ton abgestuft, können hinreißend aussehen. Auch Kombinationen wie Schwarz-Weiß, Schwarz-Creme oder die vielen Grauschattierungen, die aus diesen beiden Extremen gemischt werden können, sind reizvoll. Mischt man gleiche Teile zweier Komplementärfarben, neutralisieren diese einander und es entstehen weitere Grautöne, die sich hervorragend eignen, um eine intensive Farbpalette zu dämpfen.

Auch verschiedene Brauntöne lassen sich gut kombinieren. Sie vermitteln eine natürliche Farbverwandtschaft, weil sie alle auf Erdpigmenten basieren. Am besten passen sie zu rustikalen Einrichtungsstilen, denn diese Farben haben in der Gestaltung ländlicher Wohnräume eine lange Tradition.

*RECHTS: Probieren Sie einmal aus, wie viele Grau- oder Brauntöne Sie allein durch das Verdünnen des Pigments mit Wasser erhalten können. Gibt man Weiß oder Creme hinzu, entstehen neue Varianten. Man kann sie alle miteinander kombinieren oder eine als neutralen Hintergrund wählen, vor dem sich andere Farben lebhaft abheben.*

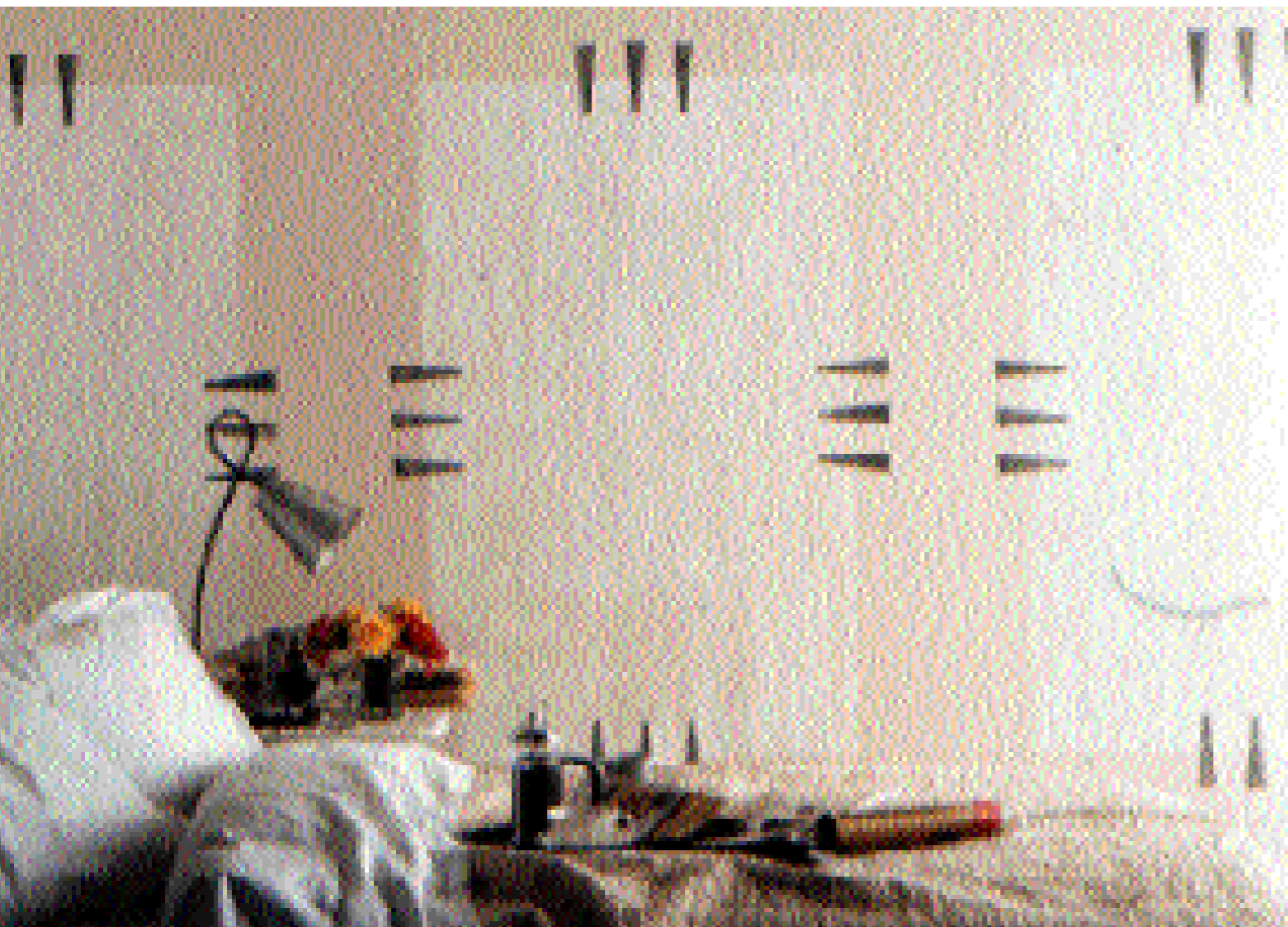
*OBEN: Der uralte Anstrich der braunen Tür bildet hier einen ruhigen*



*Hintergrund für eine Sammlung von organisch geformten Gegenständen aus Naturmaterialien in erdigen Farben – darunter Eisen, Terrakotta, Leder, Sackleinen, Bast und Holz.*

*LINKS: Dieses Beispiel beweist, wie ausdrucksvoll »Unfarben« sein können. Auf cremefarbenen Untergrund wurden große Felder in Weiß gemalt und durch Details in einem ungewöhnlichen Grauton akzentuiert. Die Texturen der weißen Bettwäsche und der cremefarbenen, gesteppten Decke bilden einen Kontrapunkt zur grafischen Strenge der Wandgestaltung.*

*RECHTS: Hier geben sanfte Grautöne und Weiß ein ruhiges, aber interessantes Bild. Die matten Anstriche von Bodendielen und Stuhl bringen den Glanz von Samt, Pailletten, Seidenbändern und Seidenmusselin besonders gut zur Geltung.*





## GELB, ORANGE UND ROT

*UNTEN:* Hier schlägt der ausdrucksvolle Effektanstrich in Orange- und Brauntönen eine optische Brücke zwischen vielen Elementen aus der gleichen Farbfamilie: gelbe Vorhänge, leuchtend rote Accessoires, bräunlich gemusterte Kissen und ein cremefarbenes Sofa.



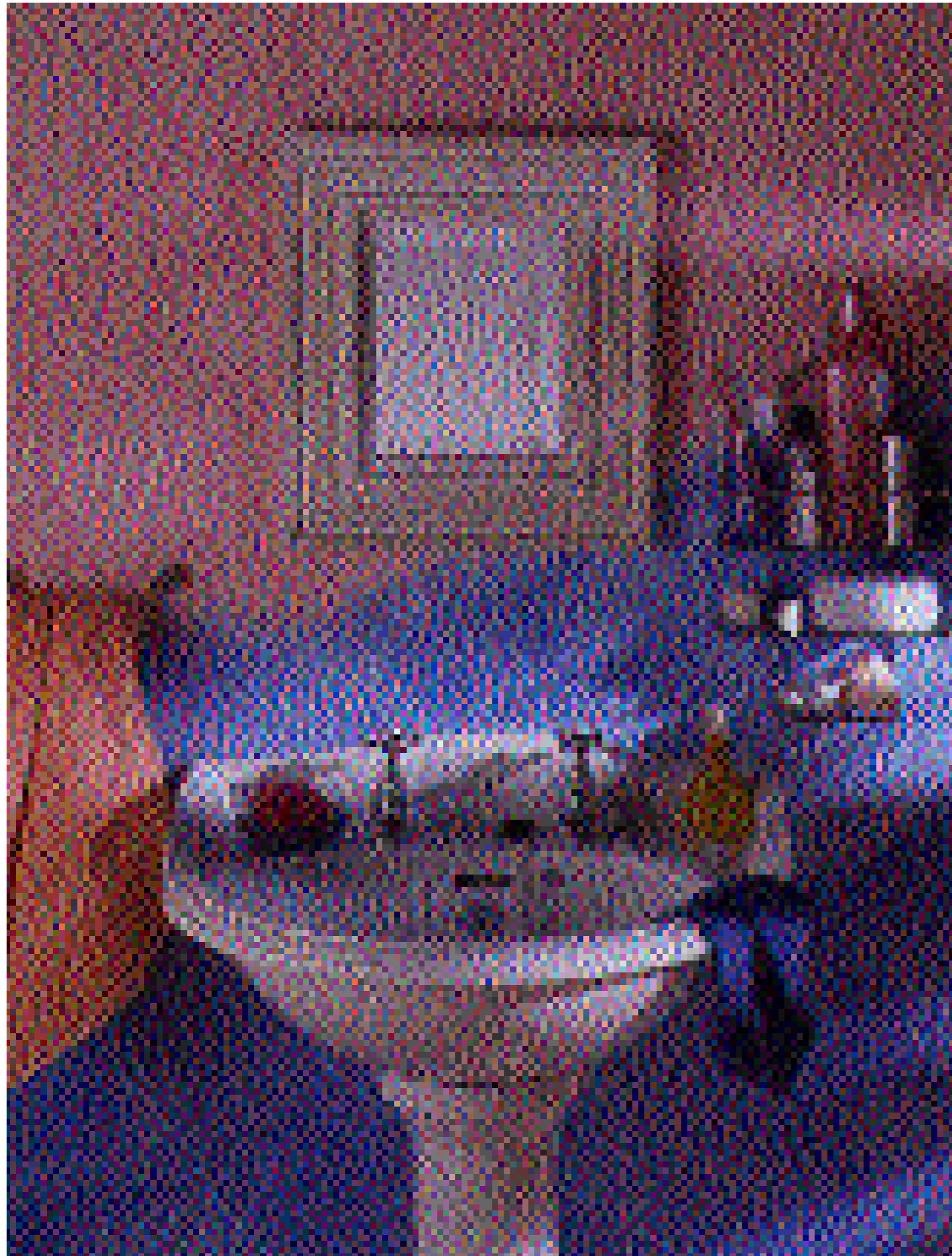
Rot ist eine vielseitige Farbe, mit der sich verschiedenste Stimmungen provozieren lassen. Reines, unverfälschtes Rot wirkt dramatisch und kraftvoll. Gelb ist die Farbe von Sonnenschein und Sommer. Es wirkt noch wärmer, wenn man es durch Zugabe von Rot in ein Orange verwandelt, das aufheitert und vitalisiert. Räume, die wenig Sonnenlicht erhalten, wirken durch Gelb und Orange im Handumdrehen freundlicher. Klare Pastelltöne vermitteln eine sanfte, ruhige Heiterkeit, während kräftigere Töne eine stärkere visuelle Aussage machen. Helle Gelbtöne wirken frisch und manchmal verblüffend kühl. Rotstichige Orangetöne sehen in Kombination mit modernen Blautönen noch spektakulärer aus.

*LINKS:* Durch Mischung verschiedener Gelbtöne entsteht eine ähnliche Palette, die von klaren Tönen bis zu erdigen, bräunlichen Nuancen reicht.

*RECHTS:* Diese Küche mit der sonnigen Atmosphäre ist überwiegend in Gelb gehalten, nur kleine Mengen Blau, Violett und Weiß sorgen für optische »Abkühlung«. Für das hübsche Karomuster werden zwei Streifen gleichzeitig aufgetragen: mit einer Rolle, deren mittlerer Teil ausgeschnitten wurde.

*UNTEN:* Die alte Holztruhe wurde aus freier Hand mit traditionellen Blumenmotiven in Rot- und Brauntönen bemalt. Felder in cremigem Gelb lockern die roten Flächen auf, in den Motiven selbst finden sich kleine Details in einem kühlen, aber sanften Blau.





## ROSA, FLIEDER UND PFIRSICH

Reines Rot ist eine starke Farbe. Verdünnt man es aber stark oder mischt es mit Weiß, erhält man wunderbar zarte Rosatöne, die sich für ein elegantes Esszimmer oder ein Säuglingszimmer anbieten. Ein Tropfen Blau dazu – und schon öffnet sich eine völlig neue Welt von entspannenden Flieder- und Malventönen. Und mit einem kleinen Anteil Gelb erhält man sanfte Orangetöne vom warmen Beige bis zum sanften Terrakotta.

*RECHTS: Diese Rosa-, Flieder- und Orangetöne sind durch Mischung von Weiß mit etwas Rot entstanden. Die intensiveren Töne passen gut zu anderen Farben ähnlicher Intensität, etwa Türkis oder Lindgrün.*

*LINKS: Ein gutes Beispiel, dass Rosa durchaus frisch und modern wirken kann. Die Wandfarben in Erdbeereis-Pastell und leicht lilastichigem Blau harmonieren gut miteinander, Handtücher und andere Accessoires sind aufmerksam darauf abgestimmt.*

*UNTEN: Zur Lasur verdünntes Rot lässt diese alten Bodendielen rosig strahlen. Hier und da schimmert der natürliche Farbton des Holzes durch, sodass lebendige Effekte entstehen.*





Sacha Cohen

**Das praktische Handbuch der Maltechniken**  
Schritt für Schritt zum schöneren Wohnen

Gebundenes Buch, Pappband mit Schutzumschlag, 256 Seiten,  
22,5x29,5  
1062 farbige Abbildungen  
ISBN: 978-3-421-03518-9

DVA Architektur

Erscheinungstermin: April 2005

Wer dieses Buch durch schaut, möchte sofort damit beginnen, seine Wände und schlichten Möbel durch Farbe in vielfältigen Techniken völlig neu wirken zu lassen. In über neunhundert Abbildungen – viele davon zeigen die Maltechniken in leicht nachvollziehbaren Schritt-für-Schritt-Fotos – werden vom kleinen Ornament im Bad, über effektiv voll bemalte Kommoden bis zum aufwendig in Illusionsmalerei dekorierten Esszimmer alle nur denkbaren Farbgestaltungen präsentiert. Ob man sich selbst in der Umsetzung versuchen möchte oder doch lieber seinem erfahrenen Handwerker anvertraut – dieses Buch liefert Ideen und fachliche Tipps in Fülle.



[Der Titel im Katalog](#)